

**Université du Luxembourg**

Faculté des Lettres, des Sciences Humaines, des Arts et des Sciences de l'Éducation.

**Konstruktion eines Messinstrumentes zur Erfassung  
der Wahrnehmung von ausgesuchten Werten bei  
Luxemburgern, aus der Sicht von portugiesischen,  
jugendlichen Immigranten der 2ten Generation.**

Mémoire d'intérêt scientifique  
présenté en vue de l'obtention  
du diplôme d'éducateur gradué

Domaine d'études :  
Education en institution

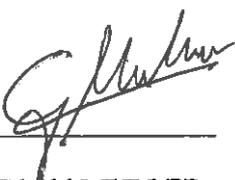
Gérald MULLER  
Gérard HARTUNG

Année académique 2003/04

Tuteur: M. Ralph BOTH

„Wir versichern, dass wir die vorliegende persönliche Abschlussarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt haben. Wörtliche oder sinngemäße Zitate sind als solche gekennzeichnet.“

Walferdingen, den 27. Mai 2004



Gérald MULLER



Gérard HARTUNG

Wir danken allen Personen, die uns bei der Abschlussarbeit geholfen und unterstützt haben.

Einen besonderen Dank geht an Frau Laura Zuccoli, Frau Marianne Milmeister und Herrn Charles Berg, die uns zu Beginn unserer Abschlussarbeit liebevoll empfangen und uns auch später mit ihrem fachlichen Wissen zur Seite standen. Hervorzuheben bleibt die zur Verfügungstellung des CESIJE ihrer mit statistischen Programmen ausgerichteten Computer, die uns bei der Auswertung intensive Evaluationen ermöglichten.

Wir richten ebenfalls einen grossen Dank an die zwölf SchülerInnen, die sich freiwillig bereit erklärten unseren Fragebogen auszufüllen, sowie an die Verantwortlichen der Lyzeen, die uns die Erlaubnis für die Befragung erteilten.

Ebenfalls möchten wir unserem Tutor, Herr Ralph Both, für die gute Zusammenarbeit, Betreuung und vielen Ratschläge während der Ausarbeitung unserer Abschlussarbeit danken.

<b>Konstruktion eines Messinstrumentes zur Erfassung der Wahrnehmung von ausgesuchten Werten bei Luxemburgern, aus der Sicht von portugiesischen, jugendlichen Immigranten der 2ten Generation.</b>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zur Auswahl des Themas .....</b>	<b>1</b>
1.1. Vorerfahrungen .....	1
1.2. Fragestellung der Arbeit .....	1
1.3. Relevanz der Fragestellung .....	2
1.4. Bezug zum pädagogischen Berufsfeld .....	3
<b>2. Theoretische Vorüberlegungen .....</b>	<b>4</b>
2.1. Methodik zu den theoretischen Vorüberlegungen .....	4
2.2. Migration .....	4
2.2.1. Definition von Migration .....	4
2.2.2. Definition von Migrant .....	4
2.2.3. Der Migrationprozess .....	5
2.3. Werte .....	6
2.3.1. Definition und Bedeutung von Werten .....	6
2.3.2. Werte unserer Gesellschaft .....	7
2.3.3. Ausgewählte Werte für unsere Studie .....	7
2.4. Soziale Wahrnehmung .....	8
2.4.1. Wahrnehmung .....	8
2.4.2. Soziale Wahrnehmung .....	8
2.4.3. Soziale Wahrnehmung und Vorurteile .....	9
2.4.4. Soziale Wahrnehmung und das Jugendalter .....	10
2.5. Schlussfolgerung zu den theoretischen Vorüberlegungen .....	10
<b>3. Ergebnisse von bereits durchgeführten empirischen Studien und die Suche nach Variablen für unsere Studie .....</b>	<b>11</b>
3.1. Vorgehensweise bei der Suche nach geeigneten Variablen .....	11
3.2. Die Studie über das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg .....	11
3.3. Die portugiesischen Jugendlichen, konfrontiert mit zwei Kulturen .....	12
3.3.1. Ergebnisse zu den verschiedenen Schwerpunktbereichen des Memoires .....	13
3.3.2. Die Schlussfolgerung des Memoires .....	14
3.4. Die 14. Shell Jugendstudie 2002 .....	14
3.4.1. Die Wertorientierungen der Jugend nach der Shell-Studie .....	15
3.4.2. Einige Ergebnisse der Shell-Jugendstudie zum Bereich Familie .....	17
3.4.3. Einige Ergebnisse der 14ten Shell-Jugendstudie zum Bereich Schule .....	18
3.4.4. Ergebnisse der 14ten Shell-Jugendstudie zum Bereich Freizeit und Freunde .....	19
3.5. Schlussfolgerung zu den empirischen Studien .....	21

<b>4. Fragebogenkonstruktion .....</b>	<b>22</b>
4.1. <i>Methodik zur Fragebogenkonstruktion .....</i>	22
4.1.1. <i>Eigenart des Fragebogens .....</i>	22
4.1.2. <i>Vorgehensweise bei der Fragebogenkonstruktion.....</i>	22
4.1.3. <i>Formulierung der Instruktion.....</i>	23
4.1.4. <i>Verschiedene Fragenformen.....</i>	24
4.1.5. <i>Zu erhebende Daten.....</i>	25
4.1.6. <i>Formulierung der Fragen .....</i>	26
4.1.7. <i>Anordnung der Fragen.....</i>	26
4.2. <i>Einschränkung der Population.....</i>	27
4.3. <i>Begriffsdefinition und Operationalisierung der Begriffe .....</i>	28
4.4. <i>Erstellen der Fragen .....</i>	32
4.5. <i>Platzierung der Fragen .....</i>	33
4.6. <i>Analyse des Fragebogens durch Experten .....</i>	33
4.6.1. <i>Gespräch mit Herr Charles Berg und Frau Marianne Milmeister.....</i>	33
4.6.2. <i>Gespräch mit Frau Laura Zuccoli.....</i>	34
<b>5. Anwendung des Messinstrumentes an einer kleinen Stichprobe.....</b>	<b>35</b>
5.1. <i>Methodik zur Durchführung.....</i>	35
5.2. <i>Beschreibung der Durchführung des Vortests.....</i>	36
<b>6. Evaluation der gewonnenen Daten und kritische Analyse.....</b>	<b>37</b>
6.1. <i>Methodik zur Auswertung.....</i>	37
6.1.1. <i>Vorgehensweise bei der Evaluation der Resultate .....</i>	37
6.1.2. <i>Vorgehensweise bei der Evaluation des Messinstrumentes.....</i>	38
6.2. <i>Deskription und Evaluation der empirischen Daten .....</i>	39
6.2.1. <i>Deskription und Evaluation der Daten zum Wert „Eigenständigkeit“.....</i>	40
6.2.2. <i>Deskription und Evaluation der Daten zum Wert „Gleichberechtigung“.....</i>	44
6.2.3. <i>Deskription und Evaluation der Daten zum Wert „Toleranz“ .....</i>	47
6.3. <i>Evaluation des Messinstrumentes.....</i>	51
6.3.1. <i>Probleme die beim Vortest auftraten.....</i>	51
6.3.2. <i>Reliabilität der Items innerhalb der einzelnen Werte.....</i>	54
<b>7. Schlussfolgerung .....</b>	<b>58</b>
<b>8. Zusammenfassung .....</b>	<b>60</b>
<b>9. Literaturverzeichnis: .....</b>	<b>62</b>
<b>10. Anhang.....</b>	<b>63</b>

# **1. Zur Auswahl des Themas**

---

## **1.1. Vorerfahrungen**

---

Unsere erworbenen Kenntnisse bezüglich der Werte setzen sich zusammen einerseits aus praktischen Erfahrungen und andererseits aus theoretischem Wissen. Täglich sind wir in der Gesellschaft mit Werten konfrontiert. Unter anderem bei der Interaktion mit anderen Personen werden einem die eigenen und fremden Werte bewusst. Hierbei kommt es auch zur Fremdwahrnehmung von Werten von anderen Personen oder Gruppen. Die Reflektion über die Werte des Einzelnen bilden wichtige Erkenntnisse. Das theoretische Vorwissen haben wir in erster Linie bei Vorlesungen oder in Seminaren über Soziologie, Pädagogik respektiv Psychologie im Laufe unserer Ausbildung zum Sozialpädagogen erlangt.

## **1.2. Fragestellung der Arbeit**

---

Die Fragestellung des Memoires lautet:

« Wie nehmen portugiesische, jugendliche Immigranten der 2ten Generation in ihren Lebensbereichen verschiedene Werte bei Luxemburgern wahr? »

Um diese Fragestellung beantworten zu können, soll ein Messinstrument zur Erfassung quantitativer Daten über wahrgenommene Werte konstruiert werden. Als Messinstrument wählten wir den Fragebogen, da dieser standardisierbar und wiederholbar eingesetzt werden kann. Um die erste Fragestellung beantworten zu können benötigt es eines Zwischenschritts, der im Punkt 4 behandelt wird und folgende Frage klärt:

« Wie soll ein Messinstrument in Form eines Fragebogens aufgestellt werden um eine Fremdwahrnehmung zu erfassen? »

### 1.3. Relevanz der Fragestellung

---

Die Wichtigkeit der Fragestellung wird durch mehrere Faktoren und den entsprechenden Indikatoren unterstrichen. Diese verschiedenen Ausgangspunkte werden in den folgenden Abschnitten erörtert.

In den Mitgliedsstaaten der europäischen Union wurde im Jahr 2000 eine durchschnittliche Nettomigration von 0,2% pro Einwohner festgestellt. Luxemburg ist mit einem Wert von 1,09% klarer Spitzenreiter, gefolgt von Irland mit 0,53%, England und den Niederlanden mit 0,28%. Beim Vergleich mit anderen EU-Mitgliedsstaaten fällt auf, dass der Anteil von Immigranten aus EU-Staaten in Luxemburg sehr hoch ist, während der Anteil von Immigranten aus Nicht-EU-Staaten dem europäischen Durchschnitt entspricht.

(vgl. Eurostat, 2002, 111ff)

Luxemburg zählte am ersten Januar 2001 439.539 Bewohner, davon waren 162.285 Nicht-Luxemburger, das sind rund 37% der Gesamtbevölkerung. Teilt man diese ausländische Bevölkerung nach ihrem Herkunftsland ein, so ist die portugiesische Bevölkerungsgruppe mit 36,1 % klarer Spitzenreiter, gefolgt von den Franzosen (12,3 %), den Italienern (11,7 %) und den Belgiern (9,1 %). Die portugiesische Bevölkerung stellt mit 13% der Gesamtbevölkerung keine Minderheit dar. (vgl. Fandel, 2003, 7)

Die Relevanz der Fragestellung wird auch durch einen Mangel an bisherigen Messinstrumenten und den hieraus folgenden mangelnden Kenntnissen gestützt. Es bestehen zwar mehrere Studien über die Wahrnehmung von Werten, u.a. auch in der Luxemburgischen Gesellschaft, diese Studien, wie beispielsweise „Das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg“, „Die europäische Wertestudie für Luxemburg“ oder die „Shell Jugendstudien in Deutschland“ untersuchen jedoch überwiegend die Selbstwahrnehmung und nicht die Fremdwahrnehmung von Werten.

Mit Hilfe eines Messinstrumentes zur Fremdwahrnehmung von Werten werden bisher mangelnde Informationen gewonnen. Fehlende Kenntnisse herrschen zum einen über den Kulturkonflikt von Immigranten in Luxemburg. Es kann angenommen werden, dass die übernommenen Werte aus dem Herkunftsland und die aus Luxemburg nicht identisch sind. Dies könnte sich besonders belastend auf die jugendlichen Immigranten, welche zwischen zwei Kulturen leben, auswirken, da sie vor allem in der Lebensphase ‚Jugend‘ ihre eigene Identität entwickeln. Beispielsweise bekommen sie in der Familie die Werte ihres Herkunftslandes und u.a. in der Schule die luxemburgischen Werte vermittelt.

Zum anderen ergibt sich aus den vorher erwähnten Anteilen der ausländischen Bevölkerung in Luxemburg eine spezielle Situation. Bei einer solch großen ausländischen Bevölkerungsgruppe stellt sich die Frage, in wie weit die Ausländer Luxemburg und dessen Kultur überhaupt als „fremd“ wahrnehmen.

Des weiteren können mit dem Messinstrument, wenn die Fragen umformuliert werden, auch Aussagen der luxemburgischen Jugendlichen zu den Werten der Ausländer erfasst werden. Somit können Unterschiede bei der Wahrnehmung von Werten zwischen den zwei Gruppen festgestellt werden und eventuelle Vorurteile in konkreten Situationen aufgedeckt werden.

#### **1.4. Bezug zum pädagogischen Berufsfeld**

---

Das Messinstrument zur Erfassung wahrgenommener Werte liefert dem pädagogischen Berufsfeld Kenntnisse für die Arbeit mit Immigranten, insbesondere wichtige Informationen für die Förderung der Integration der ausländischen Bevölkerung in Luxemburg.

Die erfassten Daten zeigen dem Sozialpädagogen die unterschiedlichen Wertewahrnehmungen. Dieses Wissen ist Voraussetzung um adäquat mit Immigranten arbeiten zu können, um beispielsweise ihre Wahrnehmung nachvollziehen zu können und somit Einsicht in ihre Probleme zu erhalten. Im alltäglichen Kontakt kann somit die Toleranz, durch spezifische Interventionen, gesteigert werden.

Um Immigranten in den verschiedenen sozialpädagogischen Institutionen eine optimale Betreuung zu gewährleisten muss der Sozialpädagoge eine differenzierte Wahrnehmung entwickeln. Nur so kann er angemessene Maßnahmen erarbeiten und durchführen. Diese differenzierte Wahrnehmung kann der Sozialpädagoge durch die, anhand dieses Messinstrumentes, erfassten Daten der Fremdwahrnehmung der Immigranten erlangen.

Des weiteren können die gewonnen Daten als Ausgangspunkt für weitere Studien, insbesondere in der Sozialforschung oder für die Erstellung von Integrationsprogrammen genutzt werden.

## **2. Theoretische Vorüberlegungen**

---

### **2.1. Methodik zu den theoretischen Vorüberlegungen**

---

Theoretische Grundlagen eignen sich, neben den Resultaten von empirischen Studien und neben den semi-direktiven Interviews, die bei Personen durchgeführt werden, welche mit der Problematik vertraut sind, als explorative Studie. In diesen Studien erweitern wir unser Spektrum in Bezug auf die für unsere Studie relevanten Begriffe. Wir vergrößern unsere theoretischen Kenntnisse, indem wir neue Aspekte und andere Gesichtspunkte bezüglich der zu behandelnden Problematik kennen lernen. Somit erlaubt uns diese Vorarbeit die Fragestellung aufzustellen und genauer zu formulieren. Gleichzeitig lernen wir das Milieu, auf das die Studie abzielt, besser kennen. (vgl. Baumann 2003)

Die theoretischen Grundlagen und die empirischen Studien werden im Punkt 2, respektiv Punkt 3 behandelt. Semi-direktive Interviews führten wir mit Frau Laura Zuccoli von der ASTI (Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés), die uns über die Rahmenbedingungen der Arbeit aufklärt, sowie mit Frau Marianne Milmeister vom CESIJE (Centre d'Etudes sur la Situation des Jeunes en Europe), die uns bei der Erstellung des methodischen Teils der Arbeit und dem Fragebogen behilflich ist. Diese informellen Interviews werden nicht schriftlich behandelt, die gewonnenen Informationen finden aber in der weiteren Arbeit Verwendung.

### **2.2. Migration**

---

#### **2.2.1. Definition von Migration**

---

„Migration ist der Wechsel des Wohnortes bzw. die physische Transplantation von Einzelnen und Gruppen aus einer angestammten und vertrauten zu einer anderen fremden soziokulturellen Lebensumwelt.“ (Han 2000, 46)

#### **2.2.2. Definition von Migrant**

---

„Ein Migrant ist demnach grundsätzlich jeder Mensch, der ein bestimmtes Land verlässt und sich in einem anderen Land niederlässt. Ob diese Person auch in dem jeweiligen Land als Migrant anerkannt wird, hängt von der Definition durch das Zuzugsland ab.“  
(www.muz-online.de, 2001)

„Ausländerzahlen und Ausländeranteile an der Wohnbevölkerung sagen im internationalen Vergleich wenig über tatsächliche Einwanderungsprozesse aus. Das hat mit Unterschieden in der Einbürgerungspraxis und damit zu tun, dass der Erwerb der Staatsangehörigkeit durch Geburt im Land im Sinne des Territorialprinzips (ius soli) meist gar nicht gesondert erfasst wird.“ (Bade 2001, 19f)

Das luxemburgische Gesetz sieht vor, dass jeder ausländische Erwachsene, der über eine Aufenthaltsgenehmigung verfügt und mindestens während den letzten fünf Jahren ununterbrochen in Luxemburg wohnte, die luxemburgische Nationalität beantragen kann. Die Dauer von fünf Jahren ist für den Ehepartner eines/einer Luxemburgers/In auf drei Jahre reduziert. Ausländische Kinder und Jugendliche können folglich erst mit 18 Jahren Luxemburger werden, außer wenn ein Elternteil die luxemburgische Nationalität erlangt. Voraussetzung zur Naturalisation ist die Aufgabe der bisherigen Nationalität, d.h. die doppelte Staatsbürgerschaft ist im Moment nicht vorgesehen.

Das Territorialprinzip kann nur bei Kindern mit nicht bekannten Eltern angewendet werden. Durch diese Gesetzgebung können auch Menschen mit der luxemburgischen Nationalität Immigranten sein. Solche Immigranten werden in den Statistiken als Luxemburger aufgeführt und finden sich in aller Regel nicht mehr in den Ausländerstatistiken wieder. (vgl. Memorial A-N°129 2001, 2598ff)

### **2.2.3. Der Migrationprozess**

---

S. N. Eisenstadt beschreibt den Migrationvorgang in drei Phasen:

In der ersten Phase entwickelt sich der Wunsch zur Migration. Gefühle von Unsicherheit und Unzulänglichkeit im Herkunftsort werden zunehmend stärker, so dass nach und nach das Verlassen der gewohnten Lebensumwelt in Betracht gezogen wird. Da zum Wohnwechsel existentielle Unsicherheiten und Risiken gehören, vollzieht sich die erste Phase in einem längeren Prozess und ist in aller Regel keine kurzfristige Entscheidung. In der neuen Umgebung werden sich materielle und soziokulturelle Vorteile erhofft.

Die zweite Phase beinhaltet den Übergang in die neue Heimat. Neben dem reinen Wohnwechsel, verändert sich auch das soziale Umfeld. Es kommt zur Desozialisation, da das erworbene Sozialverhalten zu einem gewissen Teil nicht mehr anwendbar ist und neue soziokulturelle Verhaltensstrukturen aufgebaut werden müssen. Die Unsicherheiten, die zur Migration führten, werden folglich noch verstärkt, was sich in generellen Zukunftsängsten, einer Orientierungslosigkeit oder einer vorübergehenden Strukturlosigkeit bemerkbar machen kann.

In der dritten Phase findet der Prozess des Einlebens der Immigranten statt. Von dieser Integration in die Aufnahmegesellschaft hängt der Erfolg des neuen Lebens der Immigranten ab. Dieser Prozess durchläuft drei Etappen. Erstens werden die Immigranten mit den Gegebenheiten der neuen Gesellschaft konfrontiert, d.h. sie werden akkulturiert. Eine fehlende Institutionalisierung hat zur Folge, dass die Werte und Normen der neuen Gesellschaft abgewiesen werden. Anschließend können sie diese soziokulturellen Verhaltensweisen übernehmen und hiermit eine mögliche unstabile Persönlichkeit festigen. Das neue Umfeld muss diese Assimilation ermöglichen, ansonsten kann dies zu einer starken Desorganisation der Persönlichkeit beim Immigranten führen. Schließlich kommt es zur Verschmelzung der Immigranten mit der Gesellschaft. Dieser Prozess ist vollkommen, wenn die Immigranten ihre ursprüngliche Gruppenidentität verlieren, was mehrere Generationen dauern kann. (Han 2000, 46ff)

Während diesem Prozess, je nachdem in welcher Phase der Immigrant sich befindet, verändert sich auch dessen Wahrnehmung von Werten in der Aufnahmegesellschaft.

## **2.3. Werte**

---

### **2.3.1. Definition und Bedeutung von Werten**

---

„Werte sind Dinge, die einer Gruppe von Menschen oder einer Gesellschaft sehr wichtig sind. Man kann hierbei zwischen materiellen Werten unterscheiden und immateriellen Werten. Werte sind Dinge die als wünschenswert angesehen werden. Werte sind die konstitutiven Elemente der Kultur, sie definieren Sinn- und Bedeutung innerhalb eines Sozialsystems (Gruppe, Gesellschaft, etc.)

Aus Werten (z.B. dem Wert der Achtung des Eigentums) lassen sich soziale Normen (konkrete Vorschriften für das Verhalten) ableiten (Beispiel für eine Norm: "Du sollst nicht stehlen"). Werte sind ein zentraler Bestandteil vieler Verhaltensvorschriften, jedoch sind sie nicht selber Verhaltensvorschriften.

Werte werden häufig über die Sozialisation an nachfolgende Generationen weitergegeben. Dies geschieht jedoch nicht vollständig, so lässt sich beispielsweise in den westlichen Industriegesellschaften innerhalb der letzten Jahrzehnte ein Wertewandel weg von materiellen und hin zu post-materiellen Werten beobachten (vergleiche hierzu die Wertewandeltheorie von Ronald Inglehart). Die Ursachen für den Wertewandel sind vielfältig (veränderte Umweltbedingungen, Konflikthaltung gegenüber anderen Generationen, etc.). Werte unterscheiden sich von Einstellungsänderungen darin, dass Werte stabiler sind.“  
([www.net-lexikon.de/Werte.html](http://www.net-lexikon.de/Werte.html))

### 2.3.2. Werte unserer Gesellschaft

---

Einige wichtige Werte unserer Gesellschaft sind:

- Demokratie
- Ehrlichkeit
- Ehrgeiz
- **Eigenständigkeit**
- finanzielle Sicherheit
- Freiheit
- Gehorsamkeit
- Gesundheit
- Gerechtigkeit
- Gleichheit
- **Gleichberechtigung**
- Humanität
- Nachhaltigkeit
- Offenheit
- Respekt
- Sicherheit
- Solidarität
- Tierschutz
- **Toleranz**
- Treue
- Umweltschutz
- Wahrheit
- Wohlstand
- Würde des Einzelnen

(vgl. [www.net-lexikon.de/Werte.html](http://www.net-lexikon.de/Werte.html))

### 2.3.3. Ausgewählte Werte für unsere Studie

---

Für unsere Forschungsstudie behalten wir drei Werte zurück: die Toleranz, die Gleichberechtigung und die Eigenständigkeit.

Da unser Memoire sich mit Immigranten beschäftigt, ist der Wert ‚Toleranz‘ von besonderer Wichtigkeit. Die Toleranz der Einheimischen gegenüber den Ausländern ist für letztere ein wichtiger integrationsfördernder Faktor.

Die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ist auch in Luxemburg noch nicht vollends erreicht. Dennoch, so scheint es uns, als sei diese Gleichberechtigung bei den Luxemburgern fortgeschrittener als bei den Portugiesen. Es ist also interessant einzelne Aspekte des Wertes ‚Gleichberechtigung‘ bei den Luxemburgern aus der Sicht der Portugiesen zu erfahren.

Der Wert ‚Eigenständigkeit‘ ist bei Jugendlichen, welche sich in dieser Lebensphase zwischen dem Spannungsverhältnis Familie – Schule und Freunde befinden ein wichtiger Faktor. Ihre Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung schreitet voran. Jugendliche schätzen sich gerne früh als eigenständig ein. Wie aber schätzen sie andere, d.h. luxemburgische Jugendliche in ihrem Alter ein?

## 2.4. Soziale Wahrnehmung

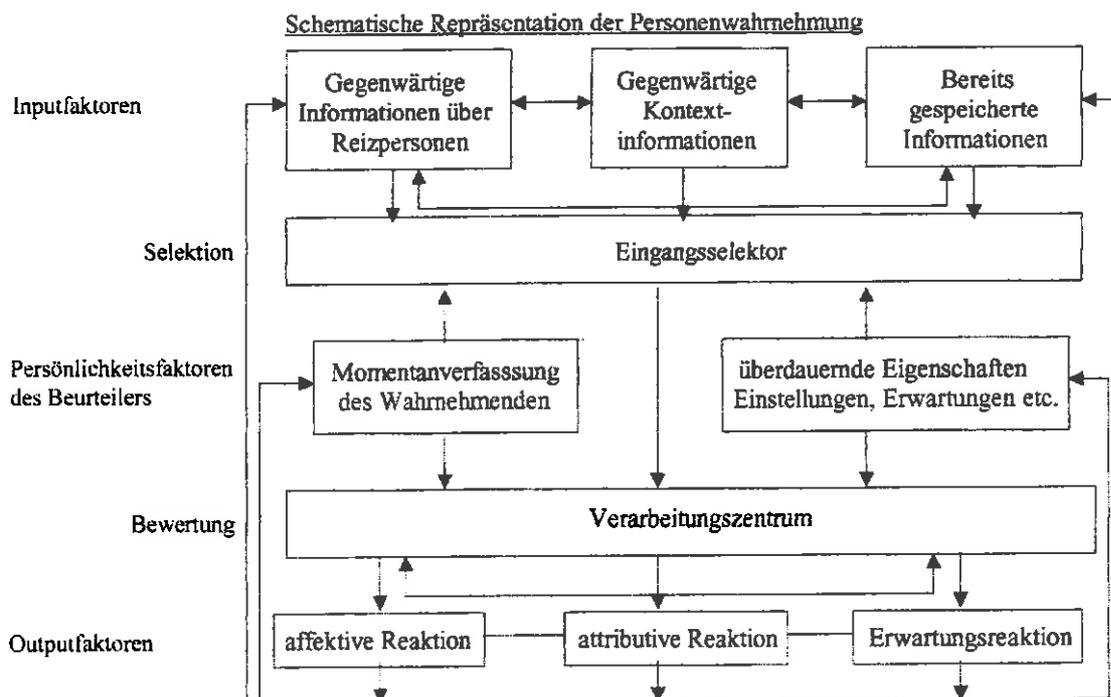
### 2.4.1. Wahrnehmung

Die Wahrnehmung umfasst alle Prozesse, die zur Konstruktion der Umweltrepräsentation notwendig sind. Dabei wird jedoch nicht jede verfügbare Information aufgenommen. Diese Selektivität bei der Wahrnehmung wird einerseits vom Menschen bestimmt, d.h. das Individuum sucht sich nach verschiedenen Mechanismen die für ihn relevanten Informationen aus, und andererseits wird sie von der Umwelt vorgegeben, d.h. nicht alle Informationen sind dem Individuum zugänglich.

### 2.4.2. Soziale Wahrnehmung

„Die soziale Wahrnehmung ist ein „Begriff aus der Sozialpsychologie, der auf die Einflüsse sozialer Faktoren auf die Wahrnehmung abzielt. Solche Faktoren sind u. a. Annahmen über Motive und Absichten, die andere Menschen zu ihrem Verhalten bewegen, Stereotypen und Vorurteile sowie Wertvorstellungen (auch Tabus), die in der sozialen Umwelt des Wahrnehmenden akzeptiert sind, [...].“ (<http://www.Wissen.de><sup>(1)</sup>)

Gegenstand der sozialen Wahrnehmung sind Beziehungen einer Person zu anderen, dazu gehört auch die Wahrnehmung von Gruppen und Institutionen. Diese Fremdwahrnehmung umfasst auch die einfache Personenwahrnehmung, deren Mechanismen auch auf Gruppen übertragbar sind und die hier nachfolgend schematisch dargestellt werden:



(<http://gabi.mendres.org/publication/skripten/Ulich.pdf>, 13)

Bei der sozialen Wahrnehmung müssen mehr oder weniger beobachtbare soziale Signale erkannt und im Kontext interpretiert werden. Die Wahrnehmung wird also von sozial bedingten Einstellungen beeinflusst, d.h. erworbene Einstellungen, Werte und Bedürfnisse prägen den Wahrnehmungsprozess. Die soziale Wahrnehmung entsteht also aus einem Kompromiss aus objektiven Informationen der Umwelt einerseits und den Motivationen, sowie den sozial bedingten Einstellungen des Menschen andererseits.

### 2.4.3. Soziale Wahrnehmung und Vorurteile

Stereotype Bilder können im Sinne von Wahrnehmung und Bewertung als Folge eines Kategorisierungsprozesses gesehen werden. Sie heben Unterschiede zwischen Gruppen hervor und verallgemeinern verschiedene Merkmale. (vgl. Markefka 1989, 684)

„Der Kategorisierungsprozess:

- (1) Angehörige einer Eigengruppe [...] wählen aus der Informationsfülle über fremde Personen [...] selektiv Teilinformationen aus [...], um diese [...] entweder der eigenen oder einer fremden Gruppe/Kategorie zuzuschreiben.
- (2) Im Kategorisierungsprozess wird ein solches Unterscheidungsmerkmal [...] bei der Fremdgruppe bewertet [...], akzentuiert [...] und seine Bedeutung verallgemeinert [...]: Ein negatives Bild von der Fremdgruppe wird sichtbar.
- (3) Mit einer solchen Abwertung gehen eine Aufwertung der Eigengruppe [...], eine Betonung kollektiver Gleichheit [...] und eine Generalisierung der Bedeutung des eigenen Erscheinungsbildes [...] einher: Ein positives Bild der eigenen Gruppe "erscheint" gleichsam als „Kehrseite“ der Fremdbeurteilung.“ (Markefka 1989, 684)

Im Alter von 3 bis 7/8 Jahren übernehmen Kinder kategoriale Differenzierungen von ihren Mitmenschen, also vor allem von ihrer Familie und von ihren Freunden. Dann bis etwa 12 Jahre werden diese erlernten Vorurteile gruppenspezifisch zum Ausdruck gebracht. Die Gruppe der 12-30-jährigen gilt als weniger Stereotypen belastet. Ab 12 Jahren werden die Urteile anderen Gruppen gegenüber offener und bewusster. (vgl. Markefka 1989, 685f)

Vorurteile sind also überlieferte Überzeugungen und Bewertungen über Mitglieder anderer Gruppen. Sie sind kulturell eingebettet und stellen Beziehungsprobleme zwischen Gruppen dar. Vorurteile ändern sich, wenn die Kultur ändert und diese ändert sich nur, wenn die Beziehungen zwischen den Gruppen sich ändern. Um Vorurteile zu beseitigen, genügt es nicht nur Kontakt zwischen den Gruppen herzustellen, vielmehr müssen die Gruppen gemeinsame Interessen (oder gemeinsame Not) aufzeigen.

(vgl. <http://gabi.mendres.org/publication/skripten/Ulich.pdf>, 16)

#### **2.4.4. Soziale Wahrnehmung und das Jugendalter**

---

Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren, was unserer Zielpopulation entspricht, suchen selbst noch ihre Identität. Sie befinden sich im Spannungsverhältnis Familie – Schule und Freunde, zwischen Geborgenheit und Eigenständigkeit. Die Pubertät ist eine Phase der Persönlichkeitsentwicklung in der die Jugendlichen ziemlich launisch reagieren.

Während dieser Identitätssuche werden Aussagen oft nicht rational gesteuert. Emotionen spielen eine große Rolle. Diese Tatsache beeinflusst natürlich auch die Aussagen über die soziale Wahrnehmung von Anderen. So könnte es sein, das der gleiche Jugendliche an einem darauf folgenden Tag eine andere Aussage macht als dies am Tag zuvor der Fall war, nur weil er morgens beleidigt wurde.

#### **2.5. Schlussfolgerung zu den theoretischen Vorüberlegungen**

---

Das Migrationmodell von S. N. Eisenstadt (Punkt 2.2.3.) weist in der zweiten Phase auf die Veränderung des sozialen Umfeldes bei einer Migration hin. Dieses neue Umfeld ist zum Teil von einem unterschiedlichen Werteverständnis geprägt. Die dritte Phase beschreibt das Einleben in die neue Gesellschaft. Dieser Prozess wird nicht nur von den Migranten durchlebt, sondern wird von den nachfolgenden Generationen fortgeführt. Für unsere Untersuchung nutzen wir den Umstand, dass die jugendlichen Migranten der zweiten Generation sowohl in die portugiesische, als auch in die luxemburgischen Wertevorstellungen akkulturiert werden. Sie können uns Auskunft darüber geben, inwieweit das neue Umfeld ihnen eine Integration ermöglicht. Hierzu wird der Wert „Toleranz“ in Bezug auf ausländische Mitbürger im Fragebogen abgefragt.

Da Werte von der Definition aus (Punkt 2.3.1.) konstitutive Elemente einer Kultur sind, die sich im Laufe der Jahre unter den Gesellschaftseinflüssen ändern, versuchen wir mit dem Fragebogen eine Momentaufnahme verschiedener bei Luxemburgern wahrgenommenen Werte aus der Sicht von portugiesischen Jugendlichen ab der zweiten Generation zu machen. Die von uns nach den im Punkt 2.3.3. beschriebenen Kriterien ausgewählten Wertebegriffe sind: Eigenständigkeit, Gleichberechtigung und Toleranz.

Die soziale Wahrnehmung (Punkt 2.4.) der portugiesischen, jugendlichen Immigranten der zweiten Generation von der Kategorie ‚Luxemburger‘ wird durch ihre eigenen Wertevorstellungen beeinflusst. Sie ist also nicht als objektiv anzusehen. Somit soll unser Messinstrument subjektiv die Wertevorstellungen der Luxemburger, d.h. so wie sie die Befragten wahrnehmen, ermitteln. Wohlgermerkt unterliegen diese Äußerungen den im Punkt 2.4.3. beschriebenen kulturell eingebetteten Vorurteilen.

### **3. Ergebnisse von bereits durchgeführten empirischen Studien und die Suche nach Variablen für unsere Studie**

---

#### **3.1. Vorgehensweise bei der Suche nach geeigneten Variablen**

---

Im Nachfolgenden werden die Resultate aus mehreren empirischen Studien dargestellt. Zuerst wird der Zusammenhang zwischen Wohlbefinden und Wertevorstellungen in der Studie „das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg“ erläutert. Dann präsentieren wir einige Resultate der „14. Shell-Jugendstudie“ und anschließend suchen wir in der Studie nach Variablen die wir für die Erstellung unseres Fragebogens benötigen. Das gleiche werden wir mit dem Memoire von Rodrigues C. tun, welcher die Werte der portugiesischen jugendlichen Immigranten in der luxemburgischen Gesellschaft qualitativ und teilweise quantitativ erforschte.

#### **3.2. Die Studie über das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg**

---

Diese in Luxemburg durchgeführte Studie befasst sich mit dem Gesundheitszustand der Jugendlichen. Dabei wird Gesundheit als ein Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens betrachtet. Um dieses Wohlbefinden zu ermitteln, wurden u.a. die Lebensgewohnheiten in den Bereichen Familie, Schule, Freizeit und Freunde analysiert. (vgl. Petry 2002, 11)

Befragt wurden Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahren, die 1999 eine Sekundarschule in Luxemburg besuchten. Insgesamt wurden 7397 Fragebögen (27% aller Jugendlichen dieser Altersklasse) ausgewertet. Bei ausgesuchten Deskriptionen wurde die Nationalität der Jugendlichen als Aufteilung benutzt. (vgl. Petry 2002, 17)

Die Jugend ist eine wichtige Entwicklungsphase im Leben eines Menschen. Lebenserfahrungen wie z.B. Anerkennung, Einsamkeit, Geborgenheit oder Ausgrenzung, welche die Jugendlichen in der Familie, in der Schule, in der Freizeit oder mit Freunden erleben, beeinflussen ihr Wohlbefinden wesentlich. Das Empfinden der Jugendlichen wirkt sich, neben ihrer Persönlichkeitsentwicklung auch auf ihre soziale, ethische und moralische Wertevorstellung aus. (vgl. Petry 2002, 11)

### **3.3. Die portugiesischen Jugendlichen, konfrontiert mit zwei Kulturen**

---

In diesem Memoire erarbeitete C. Rodrigues 2003 eine Studie über die portugiesischen Jugendlichen und deren Ansichten. Die dabei untersuchten Schwerpunkte sind die Familie, die Erziehung, die Freunde und deren Beziehungen, die Religion sowie die Arbeit.

Die Studie ist in zwei Phasen aufgeteilt:

Zuerst wurden Interviews mit acht portugiesischen Jugendlichen durchgeführt. Bei den befragten Personen handelte es sich um jeweils vier weibliche und vier männliche Jugendliche, im Alter zwischen 16 und 22 Jahren, die in Luxemburg geboren wurden. Zum Zeitpunkt der Befragung waren sieben Personen im technischen Lyzeum und eine im klassischen Lyzeum eingeschrieben. Eine Gemeinsamkeit der Befragten bestand darin, dass alle die südliche Region Luxemburgs bewohnen. Diese Interviews wurden quantitativ ausgewertet, d.h. die einzelnen Aussagen wurden miteinander verglichen und gruppiert.

In der zweiten Phase dienten die Interviews und die quantitative Transkription als Ausgangspunkt für eine qualitative Studie. In dieser Studie werden einerseits die Unterschiede zwischen den Einstellungen der portugiesischen Eltern und deren Kinder untersucht. Zweitens sollen die Ursachen dieser Unterschiede erforscht werden, insbesondere die Influenz der luxemburgischen Gesellschaft auf diese.

### 3.3.1. Ergebnisse zu den verschiedenen Schwerpunktbereichen des Memoires

#### **Arbeit**

Für die jungen Portugiesen spielt die Arbeit, wie schon bei ihren Eltern, eine wichtige Rolle. Im Gegensatz zu ihren Eltern geht es jedoch nicht nur um die Ausübung einer Arbeit, sondern Faktoren wie das Gehalt, das Arbeitsklima, Arbeitsinteresse und die Arbeitsbedingungen werden auch betrachtet. Die Einstellung der Frauen zur Arbeit hat sich grundlegend verändert. Sie wollen eine Arbeit verrichten um einerseits das Einkommen des Haushaltes zu erhöhen, aber vor allem um eine gewisse Unabhängigkeit zu erlangen. (vgl. Rodrigues 2003, 13ff)

#### **Familie**

Die Familie bleibt bei den jungen Portugiesen von großer Bedeutung. Da sie wegen der Immigration nicht in einer breiten Familie aufwachsen konnten, sind die Beziehungen innerhalb der kleinen Familie umso fester. Die Einstellung zur Heirat offenbart hingegen eine Tendenz zur luxemburgischen Gesellschaft. Des weiteren fordern die portugiesischen Mädchen innerhalb ihrer Familie als Frauen mehr Mitspracherecht als ihre Mütter es zur Zeit haben. (vgl. Rodrigues 2003, 18ff)

#### **Erziehung**

Die portugiesische Erziehung wurde von den Befragten als streng empfunden, insbesondere wenn sie Vergleiche mit luxemburgischen Kindern zogen. Trotzdem wird der luxemburgische Erziehungsstil nicht von allen als positiv angesehen. Der Gehorsam bleibt für einige junge Portugiesen ein wichtiger Bestandteil der Erziehung. Ihren eigenen Erziehungsstil, den sie bei ihren zukünftigen Kindern anwenden möchten, beschreiben sie als vorrangig portugiesisch, aber mit luxemburgischem Einfluss. (vgl. Rodrigues 2003, 21ff)

#### **Freunde**

Die Freunde der jungen Portugiesen sind in aller Regel andere Portugiesen. Obwohl sie selbst angeben, dass das Erlernen der luxemburgischen Sprache ein wichtiger Schritt zur Integration ist, so sieht die Wirklichkeit anders aus. Die Kenntnisse der luxemburgischen Sprache erlaubt ihnen Kommunikation zu den Luxemburgern aufzunehmen, ein Hindernis das bei ihren Eltern noch besteht. Jedoch scheinen ethnische Unterschiede bestehen zu bleiben. (vgl. Rodrigues 2003, 31ff)

### 3.3.2. Die Schlussfolgerung des Memoires

---

Die jugendlichen Portugiesen in Luxemburg haben, unter dem Einfluss von zwei Kulturen, eine eigenständige Identität entwickelt. Sie unterscheidet sich von der ihrer Eltern, sowie von der der luxemburgischen Jugendlichen. Sie ist das Resultat vom Heranwachsen in zwei unterschiedlichen Kulturen. (vgl. Rodrigues 2003, 39)

Rodrigues spricht von Luxemburgern mit portugiesischem Ursprung. Schwierigkeiten sieht er jedoch darin, dass viele Portugiesen „neben“ den Luxemburgern leben, anstatt „mit“ ihnen. (vgl. Rodrigues 2003, 40)

### 3.4. Die 14. Shell Jugendstudie 2002

---

Bei der 14ten Jugendstudie von Shell wurden repräsentativ 2.515 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren aus ganz Deutschland von geschulten Interviewern im Zeitraum Mitte März bis Mitte April 2002 persönlich befragt. Fast die Hälfte der Befragten geht noch zur Schule (48%), 12% studieren, 17% befinden sich in Berufsausbildung, 17% sind bereits voll erwerbstätig, 2% sind arbeitslos und 4% sind aus verschiedenen Gründen noch nicht erwerbstätig. (vgl. Hurrelmann 2002, 17, 28f, 54)

Ein Schwerpunkt der traditionell bei den Shell Jugendstudien untersucht wird, sind die Wertorientierungen von Jugendlichen. Hierzu widmet sich die Untersuchung den Feldern Familie, Schule und Freizeit, da diese Themenfelder das Werteverständnis der Jugendlichen wesentlich prägen. (vgl. Hurrelmann 2002, 53)

Die meisten Jugendlichen wohnen in der Regel bei ihrer **Familie**. Je nach eingeschlagenem Lebensweg, kann dies bis zu über 25 Jahren der Fall sein. Unter diesen Voraussetzungen übernehmen die Eltern bei der Sozialisation ihrer Kinder eine wichtige Rolle. Mit zunehmendem Alter jedoch bauen die Jugendlichen außerhalb der eigenen Familie ihre Freundschaftsbeziehungen in der Freizeit auf und pflegen diese. Dies unterstützt den Ablöseprozess vom Elternhaus. (vgl. Hurrelmann 2002, 54, 57, 214)

Die Institution **Schule** ist mit der Sozialisation der Jugendlichen beauftragt. In der Schule verbringen die Jugendlichen einen großen Teil ihrer Zeit und sind mit Gleichaltrigen zusammen. Zudem entwickelte sich in den letzten Jahren der Trend zu einem längeren Schulbesuch. Die Schule bestimmt somit weitgehend die Struktur und die Inhalte des Lebensalltags der Jugendlichen. Außerdem bestimmt die Schule über die zukünftigen Berufschancen und die damit verbundene soziale Position der Jugendlichen.

(vgl. Hurrelmann 2002, 53f, 62)

Durch eine zumeist individuelle Gestaltung der **Freizeit** leben Jugendliche vor allem in dieser Lebenswelt ihr Selbst und ihre Interessen aus. (vgl. Hurrelmann 2002, 76)

### **Allgemeines Ergebnis aus der 14ten Shell-Jugendstudie**

„Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem der Faktor soziale Ungleichheit auf alle Lebensbereiche der Jugendlichen Einfluss hat.“ (Hurrelmann 2002, 53)

#### **3.4.1. Die Wertorientierungen der Jugend nach der Shell-Studie**

Ein wichtiges Instrument das bei der Shell-Studie zum Einsatz kam ist das Speyerer Inventar zur Messung von Wertorientierung, das von H. Klages und W. Herbert über mehrere Jahre entwickelt und auf seine Stabilität getestet wurde. (vgl. Gensicke 2002, 142)

Die Ergebnisse der Messung anhand des Speyerer Inventars lassen mehrere Wertegruppen erkennen. Die Grundwerte, welche fast allen Jugendlichen wichtig sind, umfassen die ‚Freundschaft und Partnerschaft‘, ‚ein gutes Familienleben führen‘, ‚eigenverantwortlich zu leben und zu handeln‘ und ‚viele Kontakte zu anderen Menschen haben‘

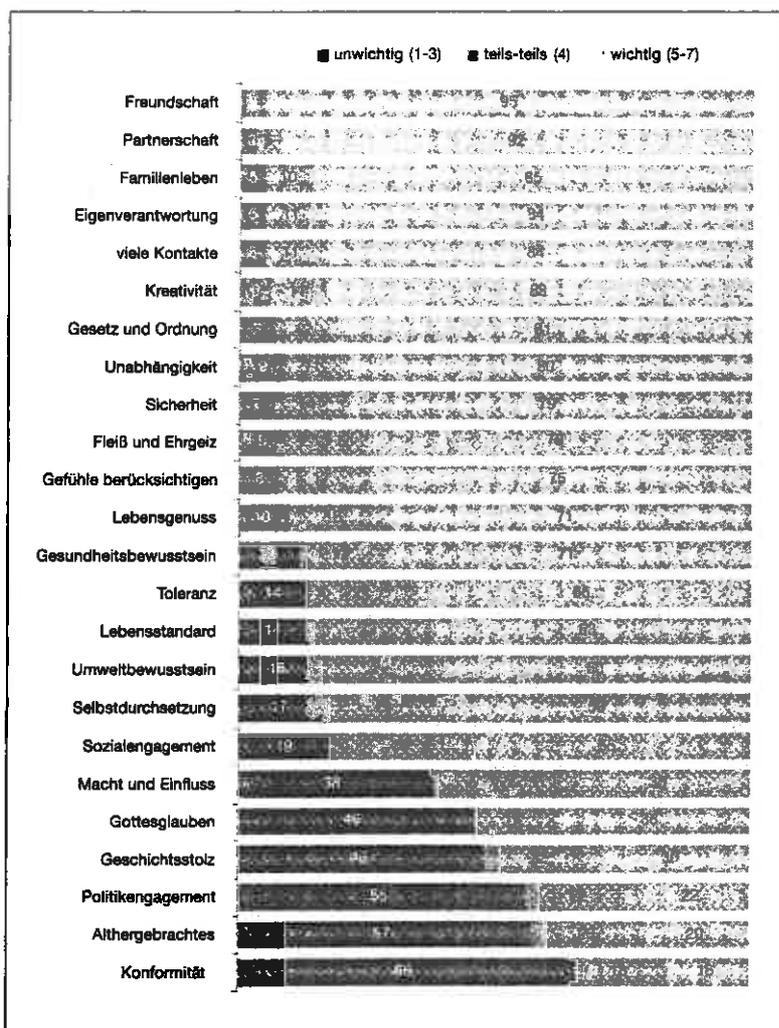
(vgl. Gensicke 2002, 142)

Dieser Wertekomplex „drückt den Wunsch der Person nach einem ‚normalen‘, eigenständigen und sozial integrierten Leben aus sowie die Bereitschaft, entsprechend diesen Normen zu leben.“(Gensicke 2002, 142)

Die Wertorientierungen, welche wenigstens knapp 80% der Jugendlichen als wichtig bezeichnen, umfassen den Wunsch sich kreativ zu entwickeln, respektiv von anderen Menschen unabhängig zu sein, die Bereitschaft Gesetz und Ordnung zu respektieren und das Streben nach Sicherheit. (vgl. Gensicke 2002, 142)

### Wertorientierungen – Wichtigkeit für die Lebensgestaltung

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren (Angaben in %)



Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

Im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung bewerten die Jugendlichen „die Freundschaft“ und „mit vielen Leuten Kontakt zu haben“ höher ein. Dies liegt aber wohl an ihrer besonderen Lebenssituation. (vgl. Gensicke 2002, 145)

Geschlechtsspezifisch ergab die Befragung, dass die Mädchen ein intensiveres Verhältnis zu Wertorientierungen aufzeigen. Sie weisen den meisten Werten mehr Bedeutung zu als die Jungen. Ihre stärkere Orientierung an Werten, kann als eine Indikation ihrer größeren Reife interpretiert werden. (vgl. Gensicke 2002, 148)

### **3.4.2. Einige Ergebnisse der Shell-Jugendstudie zum Bereich Familie**

---

#### **Das Verhältnis der Jugendlichen zu ihrer Familie:**

Unabhängig von Geschlecht, regionaler Herkunft oder besuchter Schulform ist das Verhältnis zu den Eltern bei 9 von 10 Befragten recht gut. Dieses Resultat verbesserte sich bei zunehmendem Alter. Vor allem Jugendliche aus der Unterschicht kommen nicht so gut mit ihren Eltern zurecht. Jeder Vierte aus diesem sozialen Herkunftsmilieu bezeichnete sein Verhältnis als schlecht, wogegen es bei den Befragten aus der Oberschicht nur jeder zwanzigste war. Die Gruppe der arbeitslosen Jugendlichen bewertet ihr Verhältnis zu den Eltern am schlechtesten.

#### **Der Stellenwert der Familie.**

Durchschnittlich 75% der Mädchen und 66% der Jungen geben an, eine Familie zum Glücklichein zu brauchen. Bei den Mädchen bleibt dieser Wert in allen Altersgruppen annähernd gleich, wobei er bei den Jungen von 70% bei den 12-14-jährigen auf 63% bei den 22 bis 25-jährigen fällt.

#### **Die Bewertung der Erziehung durch die Eltern und ihre Folgen**

Streng oder sehr streng erzogen zu sein, gaben 35% der Jugendlichen an, wogegen nur 10% angaben, gar nicht streng erzogen zu sein. Mit 54% bildeten die Jugendlichen, welche angaben nicht besonders streng erzogen zu sein, die Mehrheit.

Dabei erwiesen die regionale Herkunft, das Alter, das Geschlecht oder die Zugehörigkeit einer bestimmten sozialen Gruppe keine Unterschiede bei der Beantwortung. Ähnliche Ergebnisse wurden auch bei der Shellstudie 2000 erzielt.

71% der Jugendlichen wollen den Erziehungsstil ihrer Eltern bei der Erziehung ihrer eigenen Kinder übernehmen. Auffallend ist, dass 42 % der Jugendlichen, welche streng oder sehr streng erzogen wurden, ihre Kinder anders oder ganz anders erziehen wollen. Bei der Shell-Studie 2000 waren dies noch 6% mehr.

(vgl. Linssen, Leven und Hurrelmann 2002, 57ff)

### 3.4.3. Einige Ergebnisse der 14ten Shell-Jugendstudie zum Bereich Schule

#### Bildung und soziale Schichtung

Die besuchte Schulform spiegelt den sozioökonomischen Status, die Schulbiographie und die Zukunftsperspektiven der Schüler wieder. Trotz verbesserter und grundsätzlich gleich verteilter Bildungschancen, bleibt die besuchte Schulform eng an den sozialen Hintergrund geknüpft. So kommen 49% der Hauptschüler aus der Unterschicht.

#### Besuchte Schulform und soziale Herkunft

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren, die noch zur Schule gehen

% -Angaben	Gesamt		Unter- schicht	untere Mittel- schicht	Mittel- schicht	obere Mittel- schicht	Ober- schicht
	männl.	weibl.					
Hauptschule	21	24	49	33	20	8	8
Realschule	25	24	22	26	30	23	18
Gymnasium	41	39	15	25	41	54	65
Gesamtschule	7	6	8	10	4	7	6
sonstige Schulform	6	7	5	5	6	8	3

Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

#### Schulische Misserfolge

Durch schulische Misserfolge während der Schullaufbahn werden nicht nur die beruflichen Zukunftschancen der Jugendlichen gefährdet, auch werden sie durch die damit verbundenen psychosozialen Auswirkungen belastet. Es besteht die Gefahr einer Schwächung des Selbstwertgefühls. Zudem treten bei Schulschwierigkeiten oft Konflikte mit den Eltern auf, weil deren Erwartungen zu groß sind.

#### Bildungsrisiko und familiäre Verhältnisse

Jugendliche die wenig Bildungserfolg hatten, haben schlechtere Voraussetzungen um am gesellschaftlichen Wohlstand teilzuhaben. Ein hohes Bildungsrisiko haben vor allem Jugendliche deren Eltern nicht konstant zusammenlebten. Zudem korrelieren die Konflikte mit den Eltern mit dem Bildungsrisiko.

#### Wohlbefinden in der Schule

In der Schule fühlt sich ein Fünftel der Jugendlichen unwohl. Nur ein Drittel der Schüler geht gern oder sehr gern zur Schule. Hingegen geben drei Viertel der Auszubildenden oder der Studierenden an, die Ausbildung, bzw. das Studium gerne oder sehr gerne zu machen.

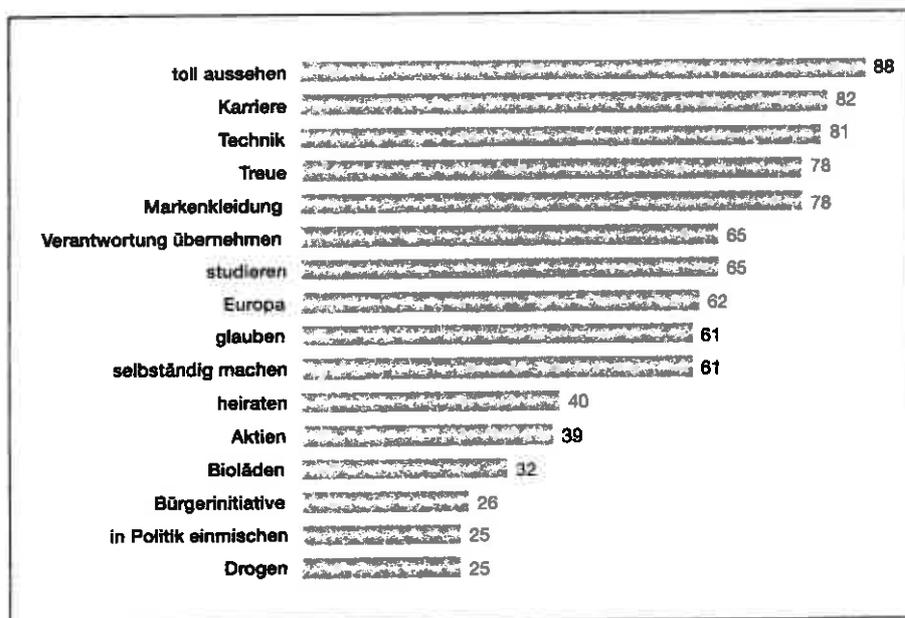
(vgl. Linssen, Leven und Hurrelmann 2002, 62ff)

### 3.4.4. Ergebnisse der 14ten Shell-Jugendstudie zum Bereich Freizeit und Freunde

#### Angesagtes

Um herauszufinden was bei den Jugendlichen zur Zeit angesagt ist, wurden mehrere Items aufgelistet, welche die Befragten mit ‚In‘ oder ‚Out‘ bewerteten. Geschlechtsspezifisch gesehen, bewerteten die Jungen das Item Technik und die Mädchen das Item Treue höher. Die jüngeren Altersgruppen bewerteten ‚Toll aussehen‘ und ‚Markenkleider tragen‘ mehr als die älteren Jugendliche, die ihrerseits eher an ‚Politik‘, ‚Drogen‘, ‚Aktien‘ und ‚Technik‘ interessiert waren. Ansonsten gab es keine wesentlichen Unterschiede.

Als »in« bezeichnen Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren (Angaben in %)



Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

#### Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung der Jugendlichen wies geschlechts- und altersspezifische, sowie in der Zugehörigkeit von sozialen Gruppen erhebliche Unterschiede auf.

Computerspielen, Internet benutzen oder Videos und DVDs anschauen sind eher von den männlichen Befragten gewählt worden. Weibliche Befragte lesen häufiger Bücher, stylen sich gerne, gehen oft Shoppen, treffen sich häufiger mit anderen Leuten und unternehmen mehr mit der Familie.

Jugendliche von 12-14 Jahren sehen häufiger Fern, spielen im Vergleich mehr mit Computern oder hängen einfach nur gern rum. Ältere Jugendliche hingegen treffen sich gerne mit anderen Leuten, gehen öfters in Kneipen und surfen häufiger im Internet.

Bei den Hauptschülern sind vor allem Computerspiele, Fernsehen, Videos anschauen und nichts tun angesagt. Die Jugendlichen die ein Gymnasium besuchen lesen mehr als die anderen Gruppen und betreiben auch häufiger Sport. Studierende gehen am häufigsten in die Kneipen, lesen oft und im Vergleich mit anderen Gruppen, sind Fernsehen, Computerspiele, sich stylen und Rumbhängen am unwichtigsten. Die Auszubildenden treffen sich gerne mit anderen Leuten und feiern gerne Partys.

Das Freizeitverhalten der Unterschicht ist eher passiv orientiert, hingegen sind Jugendliche aus der Oberschicht eher aktiv in ihrem Freizeitverhalten.

### **Cliquenzugehörigkeit**

Für Jugendliche haben Akzeptanz und Integration in einer Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Clique bestimmt neben dem Konsumverhalten, auch die Freizeitaktivitäten der Jugendlichen. 68% aller Jugendlichen geben an Mitglied in einer Clique zu sein. Bei den 12-14-jährigen sind dies 61%, bei den 15-21-jährigen sind es sogar 73% und bei den 22-25-jährigen sind es dann nur noch 67%. (213)

### **Vertrauen in andere Menschen**

Hier wurde festgestellt, dass Jugendliche aus der Oberschicht und solche ohne Bildungsrisiko noch am ehesten anderen Menschen vertrauen. Alters- und geschlechtsspezifisch wurden hier keine Unterschiede festgestellt.

### **Finanzielle Grundlage**

Die meisten Jugendlichen geben an mit ihrer finanziellen Lage zufrieden zu sein. Nur 14% beurteilt diese als schlecht. Diese Jugendlichen stammen vor allem aus der Unterschicht oder sind zur Zeit arbeitslos.

(vgl. Linssen, Leven und Hurrelmann 2002, 76ff)

### **3.5. Schlussfolgerung zu den empirischen Studien**

---

In der Studie über das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg (Punkt 3.2.) wurden das Verhalten und die Wahrnehmung u.a. in den Lebensbereichen Schule, Familie, Arbeit, Freizeit und Freunde untersucht. Da das Empfinden der Jugendlichen sich, neben ihrer Persönlichkeitsentwicklung auch auf ihre soziale, ethische und moralische Wertevorstellung auswirkt, ist es interessant diese Studie als Anhaltspunkt für unsere Untersuchung beizubehalten. Da verschiedene Fragen hinsichtlich der Nationalitätszugehörigkeit ausgewertet wurden, verschafft dies uns im Weiteren einen besseren Einblick in die unterschiedlichen Lebensweisen der Jugendlichen.

C. Rodrigues untersuchte in seinem Memoire (Punkt 3.3.) fast die gleiche Zielpopulation wie wir, nur sind die interviewten Jugendlichen gering älter. Die Interviews liefern uns aufschlussreiche Informationen über die Lebenssituation der jungen Portugiesen in Luxemburg. Alle von uns ausgesuchten Lebensbereiche wurden auch hier abgefragt, so dass die Ergebnisse zur Erstellung unseres Fragebogens einfließen. U.a. wies die Studie auf einen Bedarf der portugiesischen Frauen nach mehr Mitspracherecht bei Familienangelegenheiten, sowie auf den Wunsch durch eine Arbeit mehr Unabhängigkeit zu erlangen hin.

Vor allem die Vergleiche zwischen beiden Nationalitäten, welche sowohl Selbst- als auch Fremdwahrnehmungen von Werten enthalten sind für unsere Arbeit relevant. Aber auch die Ergebnisse in seiner Schlussfolgerung sind für uns wichtig, da diese darauf hinweisen, dass es noch Unterschiede zwischen den Einstellungen der in Luxemburg geborenen portugiesischen Jugendlichen und den Luxemburgern gibt.

Die traditionsreiche Shell-Studie (Punkt 3.4.) gehört zu den größten in Deutschland durchgeführten Studien über Werte bei Jugendlichen. Obwohl die 14. Studie nicht zwischen den verschiedenen Nationalitäten unterscheidet, bietet sie uns ein Modell dafür, welche Lebensbereiche bei den Jugendlichen abgefragt werden können, um ihre Werte zu ermitteln. Aus der Shell-Studie geht hervor, dass der Lebensbereich Familie einen wichtigen sozialisierenden Faktor bei der Erziehung der Kinder darstellt. Dazu kommen die Freundschaftsbeziehungen, die einen zunehmend größer werdenden Einfluss auf die Wertevorstellungen des Einzelnen ausüben. In der Schule, durch den Kontakt mit Gleichaltrigen, werden sie mit einer Vielfalt von fremden Werten konfrontiert. Für unsere Untersuchung ist dies wichtig, da die Befragten mit Einheimischen Kontakt haben und somit über deren Werte aussagen können.

Weil Deutschland andere Rahmenbedingungen bietet z.B.: geringerer Ausländeranteil der Bevölkerung, können die Resultate der Wertestudie nicht ohne weiteres auf die Situation in Luxemburg übertragen werden. In Luxemburg, genauso wie in Deutschland stellen aber die Bereiche Familie, Freundschaft und Freizeit, sowie Schule die Säulen der Sozialisation der Heranwachsenden dar. In unserer Studie geht es jedoch nicht um die eigenen Werte, sondern um die bei Luxemburgern wahrgenommenen Werte. Mit unserem Messinstrument fragen wir daher die Wahrnehmung von Werten in den vorher genannten Bereichen ab, um mit unseren Fragen Teile der Lebensfelder der Jugendlichen zu erfassen.

## **4. Fragebogenkonstruktion**

---

### **4.1. Methodik zur Fragebogenkonstruktion**

---

#### **4.1.1. Eigenart des Fragebogens**

---

Der zu erstellende Fragebogen hat zwei Eigenarten zu erfüllen. Zum einen ist der Ausgangspunkt eine Fragestellung. Deswegen ist die Auswertung der Resultate eine Deskription, anstatt einer Hypothesenprüfung. Das zweite Merkmal des Fragebogens ist, dass dieser die Fremdwahrnehmung, d.h. die soziale Wahrnehmung über andere, abfragt. Dies muss daher in den Fragen klar hervorgehoben werden, damit die Befragten nicht ihre eigenen Werte angeben.

#### **4.1.2. Vorgehensweise bei der Fragebogenkonstruktion**

---

##### **Definieren der Zielpopulation**

Ausgehend von der Fragestellung, den theoretischen Vorüberlegungen und den Ergebnissen verschiedener empirischer Studien wird die Zielpopulation (Punkt 4.2.) definiert.

##### **Aufstellen des Pilot-Fragebogen**

Ausgehend von Studien und theoretischen Vorüberlegungen werden bestimmte Wertebereiche und Variablen zurückbehalten. Diese bilden den Ausgangspunkt, für die Begriffsbestimmungen und deren Operationalisierungen (Punkt 4.3), auf dem der Fragebogen basiert. Nach dieser Vorarbeit müssen die Fragen erstellt und im Pilot-Fragebogen platziert werden (Punkt 4.4.).

### **Überprüfung des Pilot-Fragebogens durch Experten**

Um zu überprüfen, ob der Fragebogen die erwünschten Werte abfragt, wird der Fragebogen von Experten überprüft (Punkt 4.5.). Diese Experten sind Leute, die mit der Thematik unserer Studie in der luxemburgischen Gesellschaft vertraut sind. Frau Laura Zuccoli (ASTI), sowie Frau Marianne Milmeister und Herr Charles Berg (Cesije) erklärten sich bereit, den Fragebogen hinsichtlich seiner Validität zu testen.

### **Durchführung des Vortests**

Ein Vortest (Punkt 5.) wird durchgeführt. Der im vorigen Schritt erstellte Fragebogen wird von einigen Personen, die den Kriterien der Zielgruppe entsprechen, ausgefüllt. Wichtig bei diesem Vortest ist die Form des Fragebogens und weniger der Inhalt der Antworten. Damit eventuelle Probleme erkannt werden, werden wir anwesend sein um diese zu beantworten und schriftlich festzuhalten.

### **Evaluation des Vortests**

Bei der Evaluation des Vortests (Punkt 6.) werden sowohl die zurückbehaltenen Probleme oder Fragen der Probanden, sowie die Reliabilität des Messinstrumentes selbst behandelt. Hierbei werden unverständliche oder nicht kompatible Fragen abgeändert oder weggelassen. Somit erhalten wir einen zuverlässigen und an die Zielpopulation angepassten Fragebogen.

(vgl. Baumann, 2003)

### **4.1.3. Formulierung der Instruktion**

---

Um die gleichen Gegebenheiten zu schaffen, ist es notwendig, dass die Instruktion zum Fragebogen immer gleich ist. Eine mögliche Lenkung soll jedoch vermieden werden. Diese Instruktion, die schriftlich, mündlich oder auf einem Tonband aufgenommen ist, erfolgt bei Beginn der Befragung. Sie soll das Thema der Studie präsentieren. Die Ziele der Befragung müssen nicht unterbreitet werden, vorteilhaft ist im Allgemeinen das Thema global anzugeben. Diese Vorgehensweise minimisiert die Gedanken des Befragten bezüglich der Erwartungen des Leiters, was die unbeeinflusste Erfassung der Vorstellungen und Meinungen der Person erlaubt. (vgl. Baumann 2003)

Wir entschlossen uns dazu den Befragten die Instruktion schriftlich vorzulegen und diese gemeinsam mit ihnen durchzulesen. Da die Zielpopulation wahrscheinlich noch keine oder nur geringe Erfahrungen beim Ausfüllen eines Fragebogens aufweist, geben wir den Befragten nach der Instruktion zwei Fragemodelle vor, welche ihnen den Einstieg erleichtern und vor allem fehlerhaftes Ausfüllen der Fragen vermeidet. Offene Fragen seitens der Teilnehmer werden von uns beantwortet und anschließend notiert, um bei der Evaluation des Messinstrumentes (Punkt 6.3.1.) berücksichtigt zu werden.

#### **4.1.4. Verschiedene Fragenformen**

---

##### 1. Die geschlossene Frage / Die Alternativfrage

Aus einer Reihe von Antwortvorgaben, die sich gegenseitig ausschließen, wählt der Befragte seine Antwort aus. Diesen Fragetyp werden wir bei den Identitätsfragen verwenden.

##### 2. Die offene Frage

Die Frage darf nicht durch ein „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können. Dem Befragten stehen keine Vorschläge zur Wahl, er muss seine Antwort selbst formulieren. In unserem Fragebogen wird nur eine der Schlussfragen, welche etwaige Schwierigkeiten während des Ausfüllens des Fragebogens erheben sollen, diesem Fragetyp entsprechen.

##### 3. Die Mehrfachwahlvorgabe

Der Ausgangspunkt ist eine offene Frage, jedoch steht dem Befragten eine Reihe von Antworten zur Verfügung, die er ankreuzen kann. In diesem Katalog von Antworten muss auch die Möglichkeit „andere“ aufgeführt sein, die es ermöglicht eine weitere Antwort anzugeben. Dieser Fragetyp wird in unserem Fragebogen nur bei den Identitätsfragen vorkommen.

##### 4. Die Skalenfrage

Es gibt 3 verschiedene Skalentypen. Erstens Nominalskalen, sie ordnen Objekte oder Ereignisse in Klassen oder Kategorien, welche vollständig sind und sich gegenseitig ausschließen. Zweitens Ordinalskalen, sie ordnen Objekte im Hinblick auf den Grad, in dem sie eine bestimmte Eigenschaft besitzen. Das Messen mit Ordinalskalen erlaubt jedoch nicht über die Größe der Differenzen bei den Kategorien eine Aussage zu machen.

Als dritter Skalentyp gelten die Intervall- und Ratioskalen, bei denen die Distanz zwischen den Skalenpositionen immer die selbe ist.

Bei den für die Studie relevanten Fragen, benutzen wir ausschließlich Ordinalskalen. Die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten bei den ordinalen Skalenfragen dienen zur Abstufung einer Fragedimension welche in unserem Falle Einschätzungen bezüglich der Werte erfassen. Der Befragte macht ein Kreuz, ein Strich oder ein Kreis an die Stelle, die er als Antwort angeben möchte. Im Fragebogen benutzen wir verschiedene Ordinalskalen, welche auch in abgewandelter Form vorkommen. Dies sind:

Häufigkeitsskala:  immer  
 oft  
 manchmal  
 nie

Skala von Likert:  vollkommen einverstanden  
 einverstanden  
 weder noch  
 nicht einverstanden  
 überhaupt nicht einverstanden

Numerische Skalen: Schlecht 0 – 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 Gut

(vgl. Baumann 2003, vgl. Bisenius 2003 und vgl. Benninghaus 2002, 22ff)

#### **4.1.5. Zu erhebende Daten**

---

Der Fragebogen besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil stehen Fragen zu den persönlichen Daten des Befragten. Hierbei werden einerseits die allgemeinen soziodemographischen Daten erhoben und andererseits Informationen über die Kriterien des Ein- und Ausschlusses der definierten Zielgruppe. Dies sichert die reine Erhebung von Informationen über die definierte Zielgruppe und garantiert somit die Aussagekraft der Studie. Der zweite Teil erhebt die für die Studie relevanten Fragen, welche durch die im Punkt 4.3. durchgeführten Begriffsdefinitionen und Operationalisierungen erarbeitet werden. Die Antworten zu diesen Fragen liefern uns wichtige Daten, die im Punkt 6.1.1. evaluiert werden. Der dritte Teil besteht aus Fragen, die das Ausfüllen des Fragebogens betreffen um uns zusätzliche Informationen über die eventuell begegneten Schwierigkeiten zu liefern. (vgl. Baumann 2003)

#### **4.1.6. Formulierung der Fragen**

---

Bei der Formulierung der Fragen sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden. Die Frage soll klar und einfach gestellt sein. Um dies zu gewährleisten soll die Frage kurz formuliert, die Sprache der Bevölkerungsgruppe verwendet und die doppelte Verneinung vermieden werden. In einer Frage sollte nur eine Dimension abgefragt werden. Des weitern darf die Frage nicht auf verschiedene Weisen verstanden werden. Um eine Beeinflussung durch die Frage zu verhindern, sollen Adjektive in der Frage nicht vorkommen. (vgl. Baumann 2003)

Wichtig bei der Formulierung der Frage ist auch die Faktoren zu berücksichtigen, die zu einer Antwort führen, d.h. warum ein Befragter diese Antwort gibt und nicht eine andere. Hierbei spielen der Bezugsrahmen und der Informationsstand des Befragten eine wichtige Rolle. Aber auch die Art der Frage, ihre verschiedenen Dimensionen, sowie die Anordnung der Fragen bestimmen die Antwort mit. (vgl. Bisenius 2003)

#### **4.1.7. Anordnung der Fragen**

---

Am Anfang werden die soziodemographischen Daten der befragten Personen erhoben. Dieses Warming-up erlaubt einen guten Einstieg. Hierfür werden geschlossene Fragen verwendet, so dass die Befragten sich relativ einfach äußern können.

Nachdem der Einstieg überwunden ist, sollen die für die Studie wichtigen Fragen beantwortet werden. Diese Fragen werden nach den verschiedenen Lebensbereichen Familie, Freizeit und Schule thematisch regroupiert und es soll ein logischer Übergang von Frage zu Frage hergestellt werden, so dass das Ausfüllen leichter fällt.

Am Schluss stehen zwei offene Fragen, zu denen die Teilnehmer eventuelle Schwierigkeiten die sie während des Ausfüllens erleben, zusätzlich niederschreiben können und bei denen sie die Dauer für das Ausfüllen des Fragebogens bewerten können.

## 4.2. Einschränkung der Population

---

Weil die Zielgruppe dieses Memoires bereits von der Vorgabe aus auf Jugendliche eingeschränkt war und das Hauptthema „Werte und Normen in Immigrantenfamilien“ lautete, entschlossen wir uns dazu, ausländische Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren für unsere Arbeit auszuwählen. Die Altersspanne 13 bis 15 Jahre umfasst die Lebensphase in der Jugendliche anfangen ihre eigenen Urteile zu bilden und somit ihre eigenen Wertvorstellungen zum Ausdruck zu bringen. Da in Luxemburg die Schulpflicht bis zum 16ten Lebensjahr besteht, sind alle Befragten diesbezüglich den gleichen Bedingungen ausgesetzt was eine Variable ausschließt. Bei der Auswahl der Nationalität hielten wir die portugiesische zurück, da die portugiesischen Staatsbürger in Luxemburg die Mehrheit der Immigranten darstellen und bereits im Vorjahr ein Memoire über jugendliche Portugiesen verfasst wurde.

Bei der Zielgruppe für die Untersuchung versuchen wir Jugendliche beider Geschlechter zu gleichen Anteilen zu befragen. Die Eltern dieser Jugendlichen sollen beide aus Portugal stammen. Sie selbst sollen aber in Luxemburg geboren und aufgewachsen sein, d.h. portugiesische Immigranten der zweiten Generation sein. Damit wäre gewährleistet, dass diese Jugendlichen sowohl Werte ihrer Eltern, als auch Werte von Luxemburgern in ihrem Leben erfahren haben. Somit ist eine Aussage über die wahrnehmbaren Werte der Luxemburger möglich.

Da die meisten Portugiesen die lateinischen Sprachen besser beherrschen als die germanischen, entschlossen wir uns den Fragebogen auf Französisch zu gestalten, des besseren Verständnisses wegen.

Die für den Vortest von uns festgelegte Zahl von Jugendlichen die den oben genannten Kriterien entsprechen sollen, beläuft sich auf 10. Wir entschlossen uns dazu die Jugendlichen aus mehreren Lyzeen aus dem Süden Luxemburgs zu wählen. Bei diesen Lyzeen handelt es sich um das Lycée Technique Nic Biewer in Düdelingen, dem Lycée de Garçons und der Ecole Privée Marie Consolatrice aus Esch/Alzette. Die Auswahl aus verschiedenen Lyzeen bietet den Vorteil, dass somit alle gängigen Schulformen in Betracht gezogen werden können und wir so Jugendliche aus den unterschiedlichen Schulsystemen befragen können. Daraus können wir etwaige Differenzen bei den Aussagen auf die Zugehörigkeit zu einem Schulsystem feststellen.

### 4.3. Begriffsdefinition und Operationalisierung der Begriffe

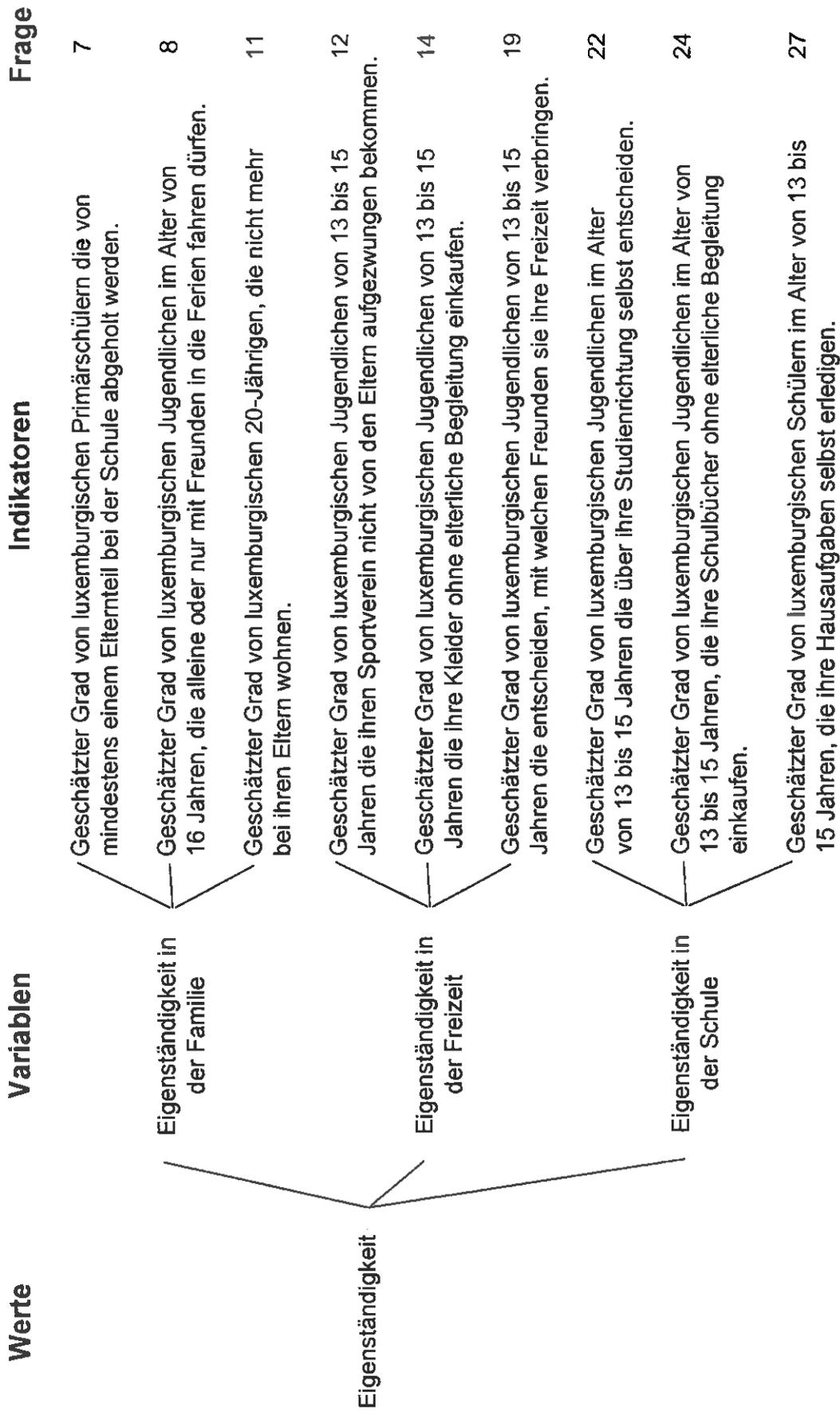
---

Nachdem wir die Zielpopulation eingeschränkt und definiert haben, gilt es die für die Studie verwendeten Begriffe einzuschränken, zu definieren und zu operationalisieren. Hierfür werden die einzelnen Begriffe durch einige von vielen Variablen die den Begriff ausmachen definiert. Da diese Variablen nicht die ganze Komplexität eines Begriffes wiedergeben können, kommt es zu einer Einschränkung des zu analysierenden Begriffs. Um die Variablen messbar zu machen, werden Indikatoren gesucht, die im Fragebogen abgefragt werden können. (vgl. Bisenius, 2003)

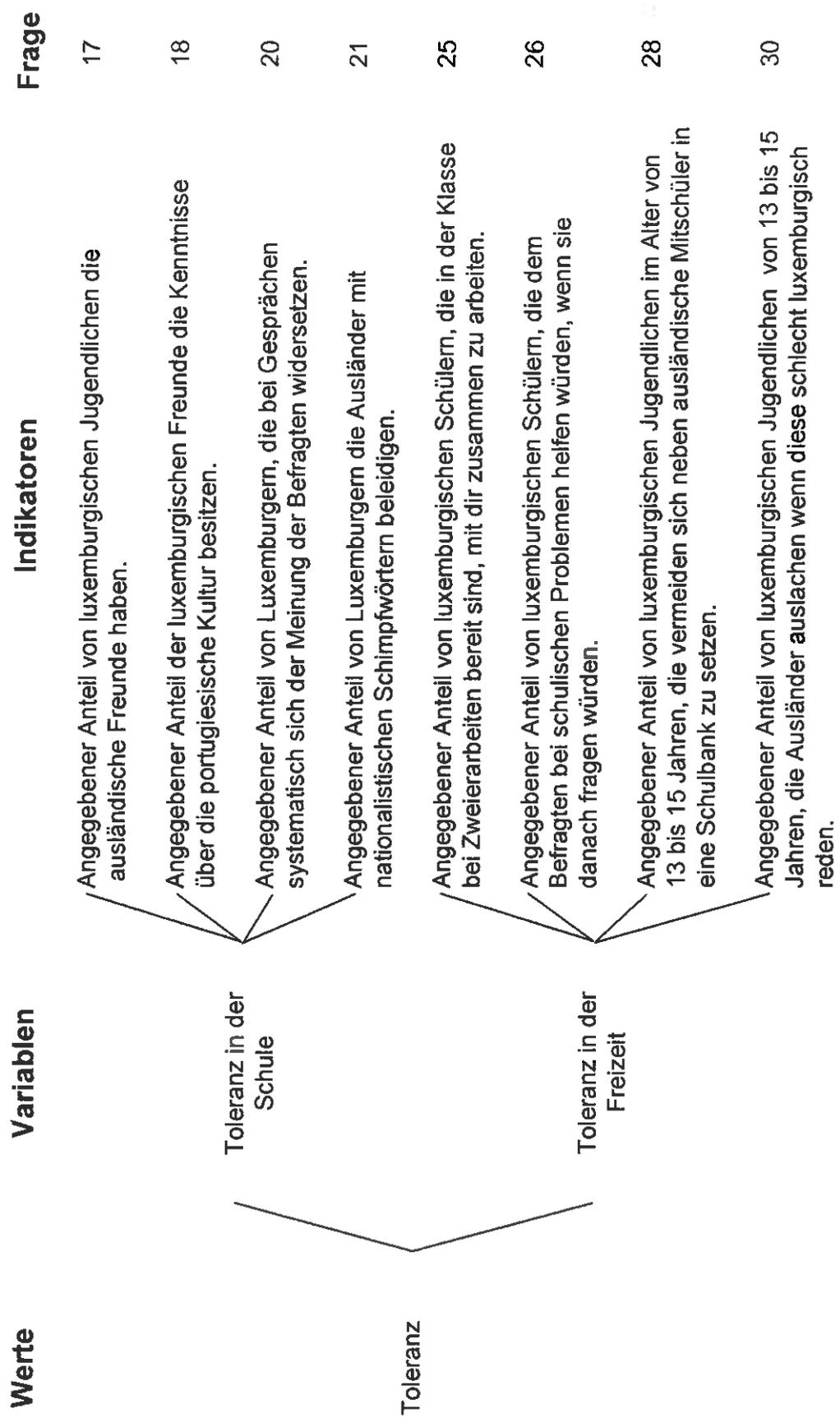
Die zu erforschenden Begriffe sind für unsere Studie die unter Punkt 2.3.3. schon angeführten Werte. Diese drei Werte werden jeweils in den Bereichen Freizeit, Familie und Schule betrachtet, da diese die Lebensbereiche der Jugendlichen darstellen. Eine Ausnahme bildet der Wert „Toleranz“, der zum einen ausschließlich in den Bereichen Schule und Freizeit abgefragt wird, da dieser innerhalb der Familie schwer messbar ist und zum anderen die Toleranz allein in Bezug zu Ausländern gemessen wird. Die Bereiche Erziehung und Freunde finden sich jeweils in den Bereichen Familie respektiv Freizeit wieder.

Diese drei Lebensbereiche bilden die Variablen. Zu jeder Variable werden wiederum mindestens drei Indikatoren bestimmt. Dies ermöglicht bei der Auswertung eine intensive Analyse des Wertes. Zu jedem Indikator wird die jeweilige Nummer zur entsprechenden Frage in unserem Fragebogen, der sich im Anhang befindet, angeführt.

Diese Definition ermöglicht dem Leser einen schnellen Einblick über unsere Verwendung der jeweiligen Begriffe. Dies ist wichtig, da wir beispielsweise die Gleichberechtigung in den Bereichen der Familie, der Freizeit und der Schule abfragen und daher die Resultate nicht für eine Gleichberechtigung am Arbeitsplatz aussagekräftig sind. Sprechen wir fortan von einem Wert, so verstehen wir diesen Wert entsprechend der Definition und Operationalisierung, die auf den folgenden drei Seiten schematisch beschrieben werden. Dies gilt insbesondere für unsere späteren Resultate.



Werte	Variablen	Indikatoren	Frage
Gleichberechtigung	Gleichberechtigung in der Familie	Angegebene Differenz der beruflichen Arbeitstätigkeit zwischen den luxemburgischen Frauen und Männern.	6
		Angegebene Differenz zwischen luxemburgischen Müttern und Vätern bezüglich der Anzahl von ausgeführten Haushaltsarbeiten.	9a
		Angegebene Differenz zwischen luxemburgischen Töchtern und Jungen bezüglich der Anzahl von ausgeführten Haushaltsarbeiten.	9b
		Angegebene Differenz zwischen luxemburgischen Müttern und Vätern bezüglich des Entscheidungsrechtes bei Familienangelegenheiten.	10
Gleichberechtigung	Gleichberechtigung in der Freizeit	Angegebene Differenz zwischen luxemburgischen Mädchen und Jungen von 13 bis 15 Jahren bei dem genehmigten Ausgang bis 22 Uhr.	13
		Angegebene Differenz zwischen luxemburgischen Jungen und Mädchen von 13 bis 15 Jahren ohne elterlichen Einfluß ihr Taschengeld ausgeben.	15
		Angegebene Differenz zwischen luxemburgischen Männern und Frauen, welche mindestens durchschnittlich 4 Stunden täglich Zeit für ihre Hobbys haben.	16
Gleichberechtigung	Gleichberechtigung in der Schule	Angegebene Differenz zu den hohen schulischen Erwartungen der luxemburgischen Eltern zwischen ihrer Tochter und ihres Sohnes.	23
		Angegebene Differenz zwischen luxemburgischen Jungen und Mädchen von 13 bis 15 Jahren, die nach der Schule sofort heimgehen müssen.	29
		Angegebene Differenz der Bevorteilung zwischen Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren von Professoren/innen.	31



#### 4.4. Erstellen der Fragen

---

Beim Erstellen der Fragen unterscheiden wir zwischen den Identitätsfragen und den für die Studie relevanten Fragen. Bei der Erstellung der Identitätsfragen geht es darum, die soziodemographischen Daten zu erhalten, um sicher zu sein ob es sich um einen Kandidaten der definierten Zielpopulation handelt. Des weitern können Informationen abgefragt werden, die innerhalb dieser Zielpopulation die Antworten beeinflussen können, um später eventuelle Unterschiede zu erklären. Die für die Studie relevanten Fragen werden anhand der Indikatoren erstellt. Zu jedem Indikator wird eine Frage formuliert, die das gesuchte Resultat abfragt. Da unsere Befragung ein Vortest zum Fragebogen ist, haben wir zum Schluss zwei offene Fragen angeführt, die eventuelle Probleme oder Schwierigkeiten die beim Ausfüllen des Fragebogens auftraten, abfragen. Diese beiden Fragen gehören nicht zum eigentlichen Messinstrument und werden bei der späteren Überarbeitung des Fragebogens weggelassen. Sie helfen uns bei der Überarbeitung als Instrument zur Erkennung von zu behebenden Problemen.

Um bei der Auswertung die Resultate untereinander vergleichen zu können, müssen auch die Antworten vergleichbar sein, d.h. der gleiche Antwortenkatalog wird benötigt. Bei der Evaluation dieser Studie werden die verschiedenen Indikatoren und Variablen eines Wertes zueinander in Relation gesetzt. Daher werden alle Fragen zu einem Wert so formuliert, dass jeweils die gleiche Antwortvorgabe angegeben werden kann. Beispielsweise benutzen wir beim Wert Eigenständigkeit die Likertsche Skala. Bei den Fragen der Gleichberechtigung kreuzt der Teilnehmer jeweils zwei Skalen an, die Einschätzung der Frage einerseits für das weibliche und andererseits für das männliche Geschlecht. Der Indikator wird aus der Differenz abgeleitet.

Alle Antwortmöglichkeiten zu den Fragen erhalten eine Kodierung um später per Computerprogramm ausgewertet zu werden. Diese Kodierung reicht von 1 bis 5, wobei 5 nicht unbedingt die stärkste Ausprägung für die Zustimmung des jeweiligen Wertes darstellt. Da manche Fragen negativ formuliert sind, bedeutet dies, dass die Kodierung für einen Skalentyp nicht immer die gleiche ist, sondern manchmal umgekehrt angewendet wird.

Der Wert „Gleichberechtigung“ stellt hierzu eine Ausnahme dar. Hierbei wird die Skala ebenfalls von 1 bis 5 durchnummeriert, wobei die Richtung jedoch immer die selbe bleibt. Da die Fragen zum Wert „Gleichberechtigung“ jeweils zwei Dimensionen abfragen, nämlich die männliche und die weibliche, ist für die Auswertung nur die Differenz der Koda zur Weiterberechnung von Wichtigkeit.

## **4.5. Platzierung der Fragen**

---

Wie im Punkt 4.1.7. bereits erwähnt werden zuerst die soziodemographischen Daten bei den Teilnehmern abgefragt. Diese Fragen bilden das Warming-up für die anschließenden Fragen zu den Werten. Diese für die Studien relevanten Fragen werden nach den drei Bereichen Familie, Freizeit und Schule sortiert. Somit vermeiden wir, dass einer der abgefragten Werte zu auffällig wirkt, was die Befragten eventuell beim Beantworten beeinflussen könnte. Bei der Sortierung der Fragen innerhalb eines Bereiches stellen wir die leichteren, respektiv die nicht so kompromittierenden Fragen an den Anfang und achten darauf, dass höchstens zwei Fragen zu einem Wert aufeinander folgen. Da die Befragungen in der Schule stattfinden, entschlossen wir uns die Fragen in diesem Bereich als letzte abzufragen. Bleibt noch zu bemerken, dass wir in der Frage 9 zwei Indikatoren des Wertes „Gleichberechtigung“ gemeinsam abfragen.

## **4.6. Analyse des Fragebogens durch Experten**

---

Wir führten zwei Gespräche um unseren Fragebogen u.a. hinsichtlich seiner Validität überprüfen zu lassen, d.h. ob die jeweiligen Fragen die gewünschten Werte abfragen.

Das erste Gespräch fand am Mittwoch, dem 21. April 2004 von 14 bis 16 Uhr mit Herr Charles Berg und Frau Marianne Milmeister vom „Centre d’Etudes sur la Situation des Jeunes en Europe“ (CESIJE) statt. Für das zweite Gespräch trafen wir uns mit Frau Laura Zuccoli von der „Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés“ (ASTI) am Freitag, den 30. April 2004 um 11 Uhr. Zum Zeitpunkt der Gespräche, enthielt der Fragebogen noch Fragen zu sieben verschiedenen Werten.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlichst für die fachliche Unterstützung sowie für die uns eingeräumte Zeit bedanken.

### **4.6.1. Gespräch mit Herr Charles Berg und Frau Marianne Milmeister**

---

Herr Charles Berg und Frau Marianne Milmeister konnten uns die verschiedenen Werte, die wir abfragen wollen, angeben. Lediglich für die Werte „Solidarität“ und „Eigenständigkeit“ gaben sie „Hilfsbereitschaft“ respektiv „Selbständigkeit“ an. Da diese Begriffe fast gleichzusetzen sind, erfüllt der Fragebogen die Aufgabe, dass er die Werte abfragt, für die er konzipiert wurde.

Ein weiteres Thema unseres Gesprächs war die spätere Auswertung der gewonnenen Resultate. Da es sich um eine Fragestellung handelt und keine Zusammenhänge zwischen Variablen bewiesen werden sollen, pflichteten sie uns bei, die Resultate in einer univariaten Deskription festzuhalten. Da es sich um eine kleine Stichprobe handelt, soll die Streuung auch nicht errechnet werden, sondern mit dem Auge bestimmt werden. Um die Reliabilität unseres Messinstruments zu überprüfen bedarf es jedoch neben den von den Probanden aufgeschriebenen oder nachgefragten Problemen und deren Behebung, auch der Berechnung des Korrelationskoeffizienten zwischen den Items innerhalb eines Wertes (Punkt 6.3.2.). Herr Berg machte uns darauf aufmerksam, dass der errechnete Reliabilitätswert durch die kleine Stichprobe im negativen Sinne beeinflusst werden kann.

Am Ende des Gesprächs wurden wir darauf hingewiesen, dass es für den Befragten entmutigend sein könnte, ausschließlich Fragen über andere zu beantworten. Der Teilnehmer möchte sich in aller Regel selbst mitteilen, was natürlich bei einem Fragebogen der die Fremdwahrnehmung erfasst, schwierig zu gestalten ist. Bei der Formulierung der Einleitung achten wir darauf dem Teilnehmer eine aktive Rolle zuzuschreiben und ihm den Nutzen seiner Partizipation an der Befragung mitzuteilen.

#### 4.6.2. Gespräch mit Frau Laura Zuccoli

Frau Laura Zuccoli wies uns darauf hin, dass die Zielpopulation sehr jung ist, um deren Fremdwahrnehmung anhand eines Fragebogens erfassen zu wollen. In diesem Alter haben die Jugendlichen schon Schwierigkeiten sich selbst einzuschätzen, umso schwieriger gestaltet sich die Wahrnehmung von Mitmenschen. Die mangelnde Lebenserfahrung, der nicht abgeschlossene Prozess der Identitätssuche, sowie die emotionalen Schwankungen beeinflussen des weiteren das Beantworten bei unserer Zielpopulation. Im Punkt 2.4.4. ‚Soziale Wahrnehmung und das Jugendalter‘ gehen wir auf diese Problematik ein. Für unsere Studie ist diese subjektive Beschreibung von Bedeutung, da die Adressaten, die den Kriterien der Zielpopulation entsprechen, im sozio-educativen Arbeitsfeld auch nach diesen subjektiven Vorstellungen handeln.

Um den Fragebogen der Zielpopulation anzupassen, werden einige Indikatoren konkreter abgefragt, d.h. einige Fragen werden mehr personalisiert. Gemeinsam mit Frau L. Zuccoli überarbeiteten wir einige zu allgemeine Fragen. Nach dem Gespräch suchten wir alle Fragen nochmals systematisch nach zu abstrakten Formulierungen ab.

Die abgefragten Werte konnten von Frau L. Zuccoli alle benannt werden. Sie wies uns darauf hin unsere Studie auf ungefähr zwei Werte zu beschränken, da ansonsten die Auswertung zwar etwas über mehrere Werte aussagen würde, die Qualität dieser jeweiligen Aussagen jedoch dürftig wäre. Eine reduzierte Anzahl von Werten ermöglicht deren intensivere Studie. Deswegen beschlossen wir uns nach diesem Gespräch, nur noch drei Werte mit unserem Fragebogen zu erfassen. Jeder dieser drei Werte sollte aber mindestens durch sechs Indikatoren gemessen werden, um aussagekräftig zu sein.

## **5. Anwendung des Messinstrumentes an einer kleinen Stichprobe**

### **5.1. Methodik zur Durchführung**

Um die Testpersonen, welche der definierten Zielpopulation (Punkt 4.2.) entsprechen sollen, aus allen in Luxemburg gängigen Schulformen auswählen zu können, fragen wir die Direktionsbeauftragten des LGE (Lycée de Garçons in Esch/Alzette), des LTNB (Lycée Technique Nic Biewer in Düdelingen) und der EPMC (Ecole Privée Marie Consolatrice in Esch/Alzette) um die Erlaubnis, den Vortest des Fragebogens durchführen zu können.

Bei der Auswahl der Jugendlichen werden wir auf die Hilfe der S.P.O.S. (Service de Psychologie et d'Orientation Scolaire) und verschiedener Professoren zurückgreifen. Wir werden insgesamt 10 Schüler befragen, welche unseren Auswahlkriterien entsprechen und die unseren Fragebogen ausfüllen. Falls ein Proband die Auswahlkriterien unserer definierten Zielpopulation nicht erfüllt, ziehen wir eine weitere Befragung in Betracht.

Die Jugendlichen welche zustimmen, sollen den Fragebogen zu einem vereinbarten Datum, in unserem Beisein ausfüllen. Soweit wir von den verschiedenen Schulen einen Saal zur Verfügung gestellt bekommen, werden wir diesen benutzen. Ansonsten werden wir versuchen einen ungestörten Ort aufzusuchen, wo die Teilnehmer sich gut auf die Fragen konzentrieren können.

Wie schon bereits erwähnt, lesen wir die Instruktion gemeinsam mit den Probanden durch und beantworten etwaige Unklarheiten. Dann fordern wir die Probanden auf die zwei Testfragen anzukreuzen, womit wir kontrollieren können ob sie die Vorgehensweise verstanden haben. Anschließend lassen wir sie den Fragebogen beantworten. Während der Zeit stehen wir den Einzelnen stets zur Verfügung um eventuell auftretende Schwierigkeiten zu klären. Alle beobachteten Probleme werden von uns niedergeschrieben und später bei der Evaluation des Messinstrumentes analysiert.

## **5.2. Beschreibung der Durchführung des Vortests**

---

Insgesamt suchten wir drei Lyzeen auf, um den Vortest durchzuführen. Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Lyzeen und deren Mitarbeiter für die Erlaubnis und die uns entgegengebrachte Kooperation, sowie bei den Befragten, dass sie sich bereit erklärten und sich die Zeit nahmen die Fragebögen auszufüllen. Alle Befragungen dauerten zwischen 15 und 25 Minuten.

Am Montag, den 3. Mai um 14 Uhr fand die erste Befragung von zwei Jugendlichen im LGE statt. Die Verantwortlichen stellten uns einen Klassensaal zur Verfügung, wo wir nach Schulende die Fragebögen austeilten.

Mittwochs, den 5. Mai folgten zwei weitere Befragungen im LTNB. Um 10 Uhr und um 11 Uhr beantworteten 4 respektiv 2 Jugendliche die Fragebögen. Alle Befragten hatten jeweils ‚Surveillance‘. Bei der ersten Gruppe konnten wir einen Klassensaal, bei der zweiten Gruppe die Bibliothek nutzen, wo die Befragungen ungestört durchgeführt wurden.

Am Freitag, den 14. Mai erfolgte die letzte Befragung im EPMC um 12 Uhr. Nach der Schule kam es zur Befragung von vier Mädchen in einem Klassensaal.

Somit haben zwölf Personen den Fragebogen beantwortet. Zwei Fragebögen werden wir in der Auswertung jedoch nicht berücksichtigen, da laut den Identitätsfragen, der jeweilig Befragte nicht zur definierten Zielpopulation gehört. Während einer zu jung ist, ist bei einem anderen ein Elternteil nicht in Portugal geboren.

## **6. Evaluation der gewonnenen Daten und kritische Analyse**

---

### **6.1. Methodik zur Auswertung**

---

Der Vortest wird auf zwei Ebenen ausgewertet. Erstens werden die Resultate des Fragebogens evaluiert und zweitens wird die Reliabilität des Messinstrumentes überprüft.

#### **6.1.1. Vorgehensweise bei der Evaluation der Resultate**

---

Bei der Auswertung bedienen wir uns der deskriptiven Statistik. Die deskriptive Statistik beschreibt numerische Daten, die univariat, bivariat oder multivariat sind. Da unser Messinstrument auf einer Fragestellung aufbaut und somit keine Zusammenhänge zwischen Variablen überprüft werden, benutzen wir die univariate Verteilungen, d.h. eine Variable, um die Deskription zu erstellen. (vgl. Benninghaus 2002, 66)

Zur Beschreibung numerischer Daten mit einer Variable werden Häufigkeitsverteilungen verwendet. Ausgehend von diesen Verteilungen können Maßzahlen zu deren Beschreibung bestimmt werden, dies sind Mittelwerte und Streuungswerte. Unsere Stichprobe umfasst ein Effektiv von 10 Personen, da es sich um den Vortest handelt. Somit soll man in erster Linie die Mittelwerte zur Beschreibung der Daten benutzen, da die Berechnung von Streuungswerten bei einer kleinen Stichprobe wenig Sinn macht. (vgl. Neuman 2000, 317ff)

Dennoch werden wir die Streuung, wie wir es mit Herrn Charles Berg und Frau Marianne Milmeister abgesprochen haben, per Augenmass einschätzen.

Mittelwerte sind der Modus, der Median und das arithmetische Mittel. Der Modus ist die am einfachsten zu bestimmende Maßzahl und kann auch bei nominalen Variablen bestimmt werden. Er ist der am häufigsten vorkommende Wert in der Verteilung. Der Median setzt eine Ordinalskala voraus. Um den Median zu bestimmen werden die Messwerte der Größe nach sortiert. Der Median ist der mittlere Wert dieser Reihe. Das arithmetische Mittel ist die Summe aller Messwerte geteilt durch das Effektiv. Dieser Durchschnittswert kann nur von metrischen Daten errechnet werden. Für unsere Deskription sind daher der Modus und der Median von Bedeutung. (vgl. Benninghaus 2002, 38ff)

### 6.1.2. Vorgehensweise bei der Evaluation des Messinstrumentes

Neben der Prüfung der Reliabilität, werden wir bei der Evaluation des Messinstrumentes auch die Fragen, anhand der gewonnenen Aussagen der Probanden während der Durchführung, bewerten und anschließend die Fragen überarbeiten.

Um auf statistischer Basis die Reliabilität zu bestimmen, werden wir zu jedem abgefragten Wert Kreuztabellen zwischen den verschiedenen Items aufstellen. Hiermit können wir feststellen ob die Antworten der einzelnen Befragten korrelieren.

(vgl. Benninghaus 2002, 66f)

Bei jeder Kreuztabelle berechnen wir den Lambda-Koeffizienten. Dieser Koeffizient ist eine Maßzahl mit einer proportionalen Fehlerberechnung, die den Wert einer Variable erwarten lässt, ausgehend von der Bestimmung einer anderen Variable. Ein Wert von z.B. 0,2 bedeutet, dass wenn man die Antwort eines Befragten zur ersten Frage kennt, so kann eine Vorhersage mit 20-prozentiger Fehlervermeidung zu dessen Antwort zur zweiten Frage gemacht werden. Lambda ist die Differenz der Wahrscheinlichkeit der unkorrekten Klassifikationen der zweiten Variable  $[P(1)]$  und der Summe der Wahrscheinlichkeiten aller Zellen in der Kreuztabelle die nicht Zeilenmodus sind  $[P(2)]$ , geteilt durch die Wahrscheinlichkeit der unkorrekten Klassifikationen der zweiten Variable  $[P(1)]$ . Lambda liegt folglich im Intervall  $[0 ; 1]$ . Der Wert 0 bedeutet, dass die erste Variable keine Vorherbestimmung für die zweite Variable liefert. Ist Lambda gleich 1, so bestimmt die erste Variable vollkommen die zweite. Bei einer unabhängigen und einer abhängigen Variable, nimmt man die unabhängige Variable als erste Variable. Kann keine unabhängige respektiv keine abhängige Variable bestimmt werden, so wird eine symmetrische Version des Lambdas benutzt, der beide Variablen mit gleicher Häufigkeit voraussagt. Dieser symmetrische Lambda-Koeffizient liegt im aufgespannten Intervall der beiden asymmetrischen Lambda-Koeffizienten, die nicht unbedingt identisch sind. (vgl. Norusis 1983, 55ff)

Da die zehn Befragungen des Vortests eine kleine Stichprobe darstellen, fallen die errechneten Lambda-Koeffizienten nicht so hoch aus. Zudem ist die Fehlerrate proportional zur kleinen Stichprobe groß. Dies schränkt die Aussagekraft des Koeffizienten ein. Laut H. Charles Berg stellt ein symmetrischer Lambda-Koeffizient ab 0,2 einen zufrieden stellenden Wert für unsere Stichprobe dar und kann als Reliabilitätsfaktor genutzt werden. Ist ein Koeffizient kleiner als 0,2, so heißt dies nicht unbedingt, dass der Grund hierfür die Fragestellung ist.

Da wir für die Werte „Toleranz“, „Eigenständigkeit“ und „Gleichberechtigung“ acht bis zehn Indikatoren aufgestellt haben, ergibt dies pro Wert 28 bis 45 Kreuztabellen. Bei dieser Auswertung wird uns der CESIJE mit den Computerstatistik-Programmen ‚Sphynx Survey‘ und ‚SPSS‘ behilflich sein. Somit müssen wir nur nach dem Eingeben der Daten und nach den Berechnungen, die einzelnen Lambda-Koeffizienten in eine Tabelle überschreiben, um Aussagen über die Interne Konsistenz des Messinstrumentes zu machen. Diese Tabellen geben uns einen Gesamtüberblick der Reliabilität aller Items zu einem Wert.

## **6.2. Deskription und Evaluation der empirischen Daten**

---

Da es sich bei unserer Befragung um einen Vortest handelt, welcher nur mit zehn Probanden durchgeführt wurde, können wir keine allgemeingültigen Aussagen machen, da die Repräsentativität für die Resultate nicht gewährleistet ist. Dennoch versuchen wir die gewonnenen Datensätze ansatzweise zu interpretieren, obschon uns bewusst ist, dass diese Aussagen nicht zu verallgemeinern sind.

Die durch den Fragebogen gewonnenen Daten werden in der nachfolgenden Deskription nach den drei Werten unterteilt. Zuerst werden die Antworten aller zehn Probanden in einer Tabelle dargestellt. Bei dieser Darstellung der Häufigkeitsverteilung sind die negativ formulierten Items grau schraffiert. Zu jeder Frage werden der Median und der Modus errechnet, sowie die Streuung per Augenmass beschrieben.

Ausgehend von diesen gewonnenen Daten, bestimmen wir im nächsten Schritt die Ausprägung des Wertes. Hierzu drehen wir die Datensätze der negativ formulierten Items um. Dadurch können wir den Grad des Wertes zum jeweiligen Indikator bestimmen. Die dazu benutzte Gradierung umfasst fünf Stufen von hoch bis niedrig. Zu bemerken ist, dass beim Wert „Gleichberechtigung“ die Häufigkeitsverteilungen nicht die Antworten der Befragten wiedergeben, sondern die von uns errechnete Differenz zwischen den zwei Angaben in den Antwortskalen.

## 6.2.1. Deskription und Evaluation der Daten zum Wert „Eigenständigkeit“

### Häufigkeitsverteilung der Antworten zum Wert „Eigenständigkeit“

Eigenständigkeit	tout à fait	plutôt	ni l'un	plutôt en	tout à fait en
	d'accord	d'accord	ni l'autre	désaccord	désaccord
7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont accompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!	2	3	2	1	2
8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!	1	5	2	2	
11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	4	3	2	1	
12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!	2	6	2		
14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!	2	3	3	2	
19) Les parents des jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!	2	1	3	2	2
22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!		2	5	3	
24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!	1	4	1	3	1
27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	2	5	2		1

### Median und Modus der Antworten zum Wert „Eigenständigkeit“

Frage	Valid	Missing	Median	Modus*
7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont accompagnés après l'école par au moins un de leurs parents!	10	0	2,50	2
8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!	10	0	2,00	2
11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	10	0	2,00	1
12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!	10	0	2,00	2
14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!	10	0	2,50	2
19) Les parents des jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps?	10	0	3,00	3
22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!	10	0	3,00	3
24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!	10	0	2,50	2
27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	10	0	2,00	2
* Multiple modes exist. The smallest value is shown				

### Beschreibung der Streuung bei den Antworten zum Wert „Eigenständigkeit“

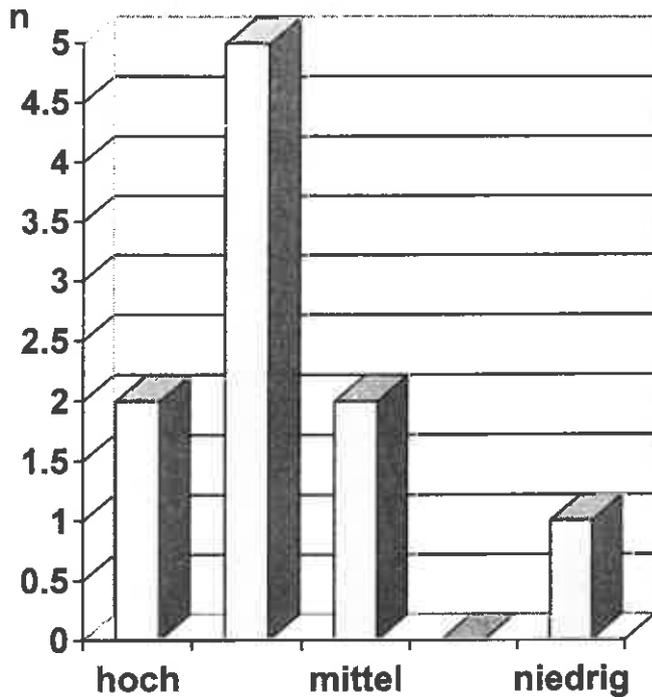
Bei den Fragen 11, 12, 22 und 27 ist die Streuung sehr klein. Hieraus leiten wir ab, dass die Mittelwerte zu diesen Fragen eine richtungweisende Repräsentation für die definierte Zielpopulation darstellen. Während die Fragen 8 und 14 noch eine zufriedenstellende Streuung aufweisen, ist sie für die Fragen 7, 19 und 24 sehr groß.

**Gemessener Grad des Wertes „Eigenständigkeit“ bei Luxemburgern aus der Sicht von portugiesischen 13 bis 15-jährigen Immigranten der 2ten Generation**

<b>Eigenständigkeit</b>	<b>hoch</b>		<b>mittel</b>		<b>niedrig</b>	
7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!	2	1	2	3	2	
8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!	1	5	2	2		
11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	4	3	2	1		
12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!			2	6	2	
14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!	2	3	3	2		
19) Les parents des jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!	2	2	3	1	2	
22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!		2	5	3		
24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!	1	4	1	3	1	
27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	2	5	2		1	
<b>Total:</b>	<b>14</b>	<b>25</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>8</b>	<b>90</b>

**Evaluation zum Wert „Eigenständigkeit“**

Alle berechneten Modi und Mediane, außer die der Fragen 7, 11 und 12, liegen im Intervall [ 2 ; 3 ]. Dies bedeutet, dass eine mittlere bis mittelhohe Eigenständigkeit bei den Luxemburgern von portugiesischen Immigranten der 2ten Generation im Alter von 13 bis 15 Jahren eingeschätzt wurde.

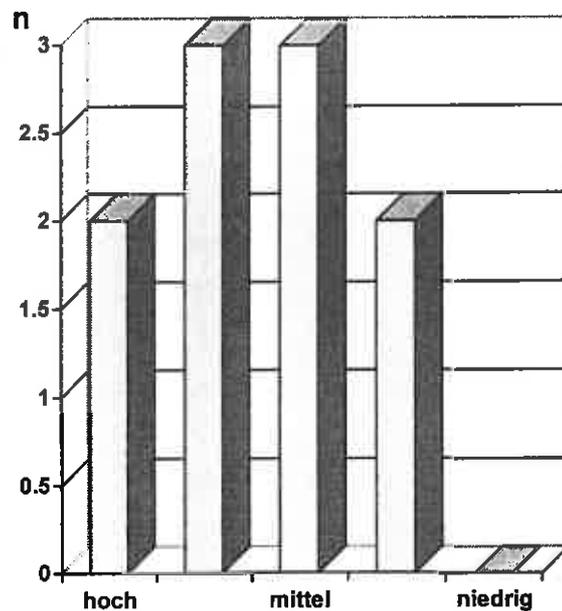


Aus den Antworten zur Frage 27, lässt sich der Indikator „Geschätzter Grad von luxemburgischen Schülern im Alter von 13 bis 15 Jahren, die ihre Hausaufgaben selbst erledigen“ darstellen.

Bei diesem Säulendiagramm sieht man, dass der Modus und der Median den Grad mittelhoch ergeben.

Aus den Antworten zur Frage 14, lässt sich der Indikator „Geschätzter Grad von luxemburgischen Jugendlichen von 13 bis 15 Jahren die ihre Kleider ohne elterliche Begleitung einkaufen“ darstellen.

Bei diesem Säulendiagramm ist zu erkennen, dass der Modus den Wert mittel respektiv mittelhoch belegt und die Berechnung des Medianes den Grad zwischen mittel und mittelhoch ergibt.



Dies sind Beispiele, welche die Mehrheit der Fragen widerspiegeln.

## 6.2.2. Deskription und Evaluation der Daten zum Wert „Gleichberechtigung“

Häufigkeitsverteilung der errechneten Differenzen und der daraus gemessene Grad des Wertes „Gleichberechtigung“ bei Luxemburgern aus der Sicht von portugiesischen 13 bis 15-jährigen Immigranten der 2ten Generation

Gleichberechtigung	pas de	petite	moyenne	grande	très grande	
	différence	différence	différence	différence	différence	
	hoch		mittel		niedrig	
6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	7	3				
9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?	2	4	2	2		
9b)Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	6	4				
10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	3	4	2			1
13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans?	4	5	1			
15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de poche?	5	4	1			
16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	5	5				
23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?	4	5	1			
29) Quelle est la différence entre les filles, respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	6	2	2			
31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	7	3				
<b>Total:</b>	<b>49</b>	<b>39</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>100</b>

Frage	Valid	Missing	Median	Modus*
6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	10	0	1,00	1
9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?	10	0	2,00	2
9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	10	0	1,00	1
10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	10	0	2,00	2
13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois de 13 à 15 ans?	10	0	2,00	2
15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence parentale pour dépenser leur argent de poche?	10	0	1,50	1
16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne pour leur loisir?	10	0	1,50	1
23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur garçon, respectivement de leur fille?	10	0	2,00	2
29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	10	0	1,00	1
31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	10	0	1,00	1
* Multiple modes exist. The smallest value is shown				

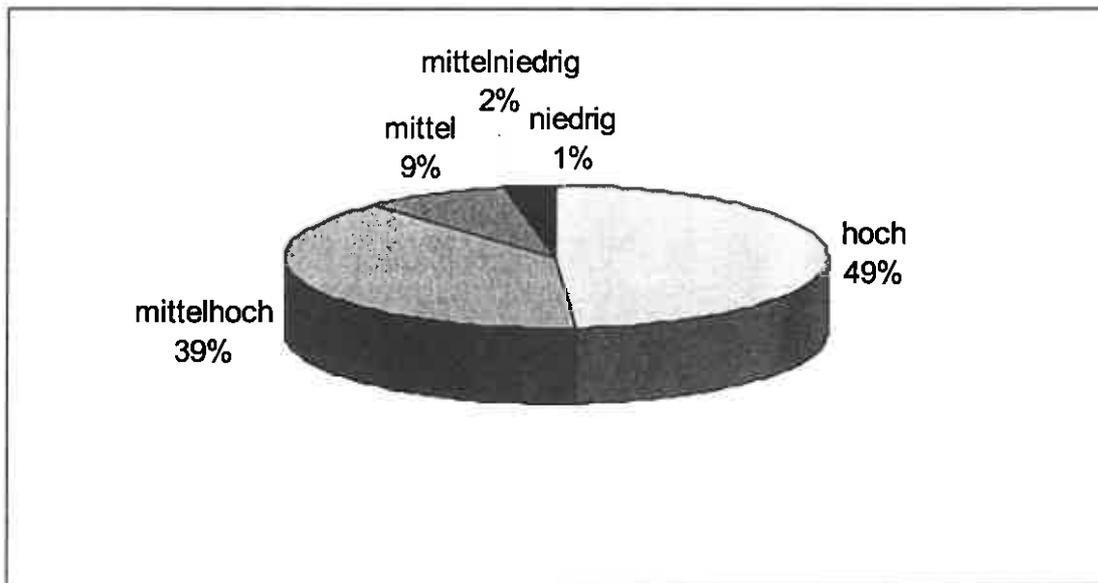
### Beschreibung der Streuung bei den Antworten zum Wert „Gleichberechtigung“

Bei den Fragen zur Gleichberechtigung stellen wir fest, dass die Mittelwerte um die Werte 1 und 2 liegen. Die Streuungen zur Differenz der Antworten sind generell klein.

### Evaluation zum Wert „Gleichberechtigung“

Aus den Resultaten der Mittelwerte und der Streuung geht hervor, dass die Aussagen der Befragten ziemlich einheitlich in die Richtung einer hohen gleichberechtigten luxemburgischen Population tendieren.

Das nachfolgende Kreisdiagramm, welches die Summe zu allen Indikatorenwerten des Wertes ‚Gleichberechtigung‘ prozentual darstellt, verdeutlicht die oben genannte Tendenz.



### 6.2.3. Description und Evaluation der Daten zum Wert „Toleranz“

#### Häufigkeitsverteilung der Antworten zum Wert „Toleranz“

Toleranz	aucun	quelques	la moitié	beaucoup	tous
17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?	1	2	1	4	2
18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?		6	2	2	
20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?		5	3	2	
21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?	1	4	1	4	
25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?		3		4	3
26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?		3	1	4	2
28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?	3	5	1	1	
30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?	2	4	3		1

Frage	Valid	Missing	Median	Modus*
17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?	10	0	4,00	4
18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?	10	0	2,00	2
20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?	10	0	2,50	2
21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?	10	0	2,50	2
25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?	10	0	4,00	4
26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?	10	0	4,00	4
28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?	10	0	2,00	2
30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?	10	0	2,00	2
* Multiple modes exist. The smallest value is shown				

### Beschreibung der Streuung bei den Antworten zum Wert „Toleranz“

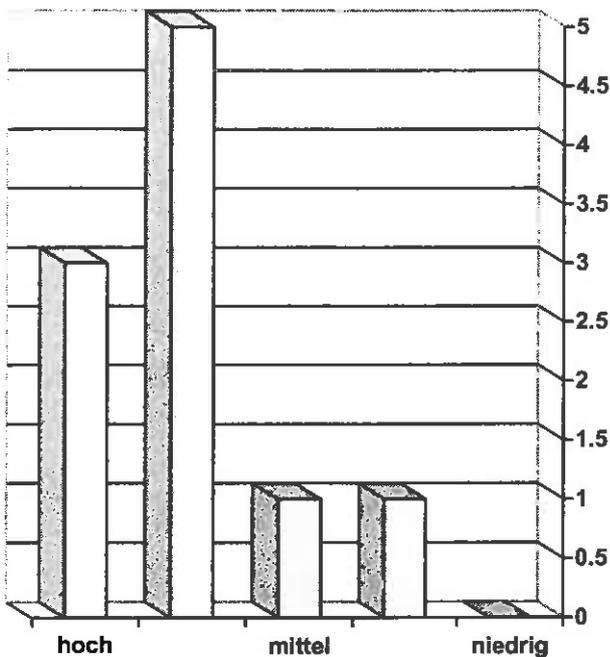
Bei den Fragen 18, 20, 28 und 30 ist die Streuung sehr klein. Hieraus leiten wir wiederum ab, dass die Zielpopulation bei diesen Fragen, grob gesehen, eine Meinung vertritt. Die Fragen 21 und 25 weisen noch eine zufriedenstellende Streuung auf, wogegen bei den Fragen 17, und 26 die Antworten sehr unterschiedlich ausfallen.

**Gemessener Grad des Wertes „Toleranz“ bei Luxemburgern aus der Sicht von portugiesischen 13 bis 15-jährigen Immigranten der 2ten Generation**

<b>Toleranz</b>	niedrig		mittel		hoch	
17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?	1	2	1	4	2	
18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?		6	2	2		
20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?		2	3	5		
21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?		4	1	4	1	
25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?		3		4	3	
26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?		3	1	4	2	
28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?		1	1	5	3	
30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?	1		3	4	2	
<b>Total:</b>	<b>2</b>	<b>21</b>	<b>12</b>	<b>32</b>	<b>13</b>	<b>80</b>

**Evaluation zum Wert „Toleranz“**

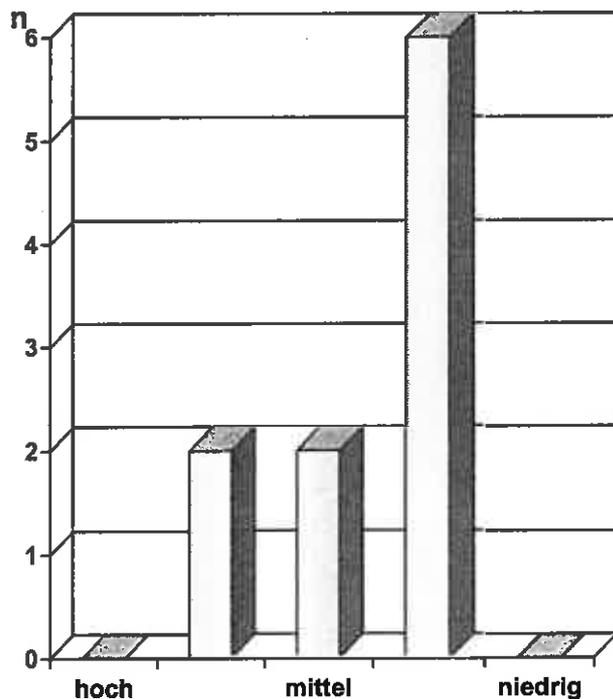
Bei den Antwortangaben zu den Fragen zum Wert Toleranz entsprechen die berechneten Modi und Mediane fast alle dem Wert vier, was eine mittelhohe Toleranz ausdrückt. Extreme Ausnahmen hierzu sind die Fragen 18 und 21.



n Aus den Antworten zur Frage 28, lässt sich der Indikator „Angenehmer Anteil von luxemburgischen Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren, die vermeiden sich neben ausländische Mitschüler in eine Schulbank zu setzen“ im Säulendiagramm darstellen.

Hier sieht man, dass der Modus und der Median den Grad mittelhoch ergeben, wie bei den meisten anderen Indikatoren.

Im Gegensatz hierzu spiegeln die Antworten zur Frage 18 „Angenehmer Anteil der luxemburgischen Freunde die Kenntnisse über die portugiesische Kultur besitzen“ ein entgegengesetztes Bild wieder. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass diese Frage den gewünschten Wert nicht abfragt oder dass er im Vergleich zu den anderen Indikatoren zu hoch ansetzt. Das Interesse an einer fremden Kultur zeugt von Toleranz, wobei ein Desinteresse jedoch nicht auf Untoleranz schließen lässt.



## 6.3. Evaluation des Messinstrumentes

---

### 6.3.1. Probleme die beim Vortest auftraten

---

#### Mündlich mitgeteilte Probleme und Ursachenforschung

Insgesamt wurden uns während dem Vortest 26 Verständnisfragen von den 12 Teilnehmern gestellt. Dreimal wurden wir zur Testfrage 1 gefragt, ob „cours de rattrapage“ gleichzustellen sei mit „cours d'appui“, was bei den Schülern eine geläufigere Wortwahl darstellt. Bei der Frage 5, wollten vier Schüler einer 7ème Adapt wissen, zu welcher Schulform sie sich zählen sollen, da die ihre nicht angeführt wurde. Wir wiesen sie darauf hin, dass dies ein Fehler unsererseits ist und sie, anstatt dessen das Kästchen vor „technique polyvalent“ ankreuzen sollen. Die restlichen 22 Verständnisfragen betreffen sechs verschiedene Fragen aus dem für die Studie relevanten Teil unseres Fragebogens, welche wir folgend präzisieren.

Aus Frage 6: Zehn von zwölf SchülerInnen waren der Ausdruck „travail rémunéré“ nicht geläufig. Dies lag am Wort „rémunéré“, dessen Bedeutung sie nicht kannten.

Aus Frage 31: Fünf TeilnehmerInnen verstanden die Fragestellung „Combien de professeurs avantagent [...]“ nicht. Diese Frage war für die Teilnehmer zu abstrakt. Durch hinzufügen einiger Beispiele haben sie die Fragestellung verstanden.

Aus Frage 9: Drei Probanden kannten den Ausdruck „tâches ménagères“ nicht.

Aus Frage 20: Zwei SchülerInnen zeigten Probleme mit „s'opposent systématiquement“, was auf ein Verständnisproblem des Wortes „systématiquement“ zurückzuführen ist.

Aus Frage 15: Eine Teilnehmerin verstand das Verb „influencent“ im Kontext der Fragestellung nicht.

Aus Frage 23: Beim Verständnis des Satzteiltes “de fortes attentes en ce qui concerne les résultats scolaires“ zeigte sich ein Schüler unsicher.

Skala von Likert: Zusätzlich erwähnte eine Schülerin dass sie die mittlere Stufe der Likertschen Skala „ni l'un ni l'autre“ nicht versteht. Diese Skala kommt insgesamt neunmal vor.

Interessant ist die Verteilung der Verständnisprobleme auf die verschiedenen Schulformen.

<b>Besuchte Schulform</b>	<b>Anzahl der Befragten</b>	<b>Anzahl der Verständnis-Probleme</b>	<b>Durchschnitt von Verständnisproblemen pro Person</b>
Lycée classique	2	1	0,5
Lycée technique théorique	4	6	1,5
Lycée technique polyvalent (adapt)	4	12	3
Lycée technique modulaire	2	7	3,5
<b>Total:</b>	<b>12</b>	<b>26</b>	<b>2,17</b>

Der Durchschnitt von Verständnisproblemen pro Person nimmt mit den im luxemburgischen Schulsystem niedriger eingestuften Schulformen deutlich zu. Dies liegt wohl an den höheren Anforderungen die an die Schüler der im luxemburgischen Schulsystem höher eingestuften Schulformen gestellt werden und dem daraus resultierenden größeren sprachlichen Wissensstand.

### **Schriftlich mitgeteilte Probleme**

Bei der ersten Frage bezüglich des Fragebogens, erwarteten wir, dass die Teilnehmer uns konkrete Angaben zu angetroffenen Schwierigkeiten bei den Fragen aufschreiben würden. Bei der Auswertung dieser Frage stellten wir jedoch fest, dass dies nicht der Fall ist, da wir anstatt einer offenen Frage eine geschlossene Frage gestellt hatten. Sieben der zwölf SchülerInnen antworteten auf die von uns gestellte Frage mit einem „Nein“, während vier SchülerInnen angaben, einige Schwierigkeiten beim Verständnis mehrerer Wörter und/oder Ausdrücke zu haben. Nur eine Schülerin gab uns konkrete Angaben zu ihren Schwierigkeiten. Sie beschrieb das Problem, dass die Aussagen von den einzelnen luxemburgischen Schülern abhängen.

## **Behebung der aufgetretenen Probleme während des Vortestes**

Aus der Problembenennung durch die Teilnehmer und die Ursachenforschung dieser Probleme überarbeiten wir nachstehende Fragen, die für den endgültigen Fragebogen konzipiert wurden, folgendermaßen:

- Frage 5: Im Antwortenkatalog dieser Frage führen wir an vierter Stelle zusätzlich die Antwortmöglichkeit „technique - adapt“ ein.
- Frage 6: Da das Wort „rémunéré“ fast allen Probanden unbekannt war, ersetzen wir dies in der Fragestellung durch das Wort „payé“.
- Frage 9: Da neun Teilnehmern der Begriff „tâches ménagères“ geläufig ist, entschlossen wir uns nur eine zusätzliche Erklärung hinter den Begriff einzufügen: „Combien de tâches ménagères, c.-à-d. de travaux dans et autour de la maison, effectue chacun?“
- Frage 15: Sowie nur eine Teilnehmerin von zwölf leichte Verständnisprobleme äußerte, entschlossen wir diese Frage so beizubehalten. Der Gedanke „sans que leurs parents les influencent“ durch „selon leur volonté“ zu ersetzen, erschien uns den Indikator zum Wert ‚Eigenständigkeit‘ nicht abzufragen.
- Frage 20: Das Adverb „systématiquement“ ersetzen wir durch „souvent“, was den Sinn und den Inhalt der Fragestellung nicht wesentlich ändert.
- Frage 23: Da nur ein Proband Probleme bei dieser Frage hatte, ergänzen wir diese durch zwei konkrete Beispiele, die hinter der Frage in Klammern angeführt werden: “ (p.ex.: avoir de très bons points dans les devoirs en classe, réussir toutes les années, ...)
- Frage 31: Diese Frage entfernen wir wegen zwei Gründen aus dem Fragebogen. Erstens aufgrund der Tatsache, dass wir bei der Erstellung dieser Frage davon ausgingen, dass die Professoren in der Regel Luxemburger sind, was nicht unbedingt der Fall ist. Zweitens wollen wir die Frage weglassen, da fast die Hälfte der Befragten Probleme beim Verständnis dieser Frage hatte.

Skala von Likert: Nachdem wir uns von Frau Michèle Baumann bestätigen liessen, dass die Formulierung „Ni l’un ni l’autre“ für die mittlere Stufe der Skala von Likert üblich ist, entschlossen wir uns diese beizubehalten. Künftige Probleme können u.a. durch Fragenbeispiele in der Instruktion, wie wir es taten, vermieden werden.

### 6.3.2. Reliabilität der Items innerhalb der einzelnen Werte

Lambda-Werte zwischen den Antworten zu den Fragen des Wertes Eigenständigkeit

Fragen	7	8	11	12	14	19	22	24	27
7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont accompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!	x	0.250	0.154	0.091	0.500	0.286	0.167	0.538	0.250
8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!	0.250	x	0.091	0.111	0.417	0.083	0.200	0.182	0.800
11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	0.154	0.091	x	0.200	0.231	0.308	0.545	0.250	0.182
12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!	0.091	0.111	0.200	x	0.091	0.364	0.000	0.300	0.222
14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!	0.500	0.417	0.231	0.091	x	0.214	0.167	0.308	0.333
19) Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!	0.286	0.083	0.308	0.364	0.214	x	0.000	0.538	0.250
22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!	0.167	0.200	0.545	0.000	0.167	0.000	x	0.273	0.100
24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!	0.538	0.182	0.250	0.300	0.308	0.538	0.273	x	0.364
27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	0.250	0.800	0.182	0.222	0.333	0.250	0.100	0.364	x

#### Analyse der Lambda-Werte zu den Items des Wertes Eigenständigkeit

Die errechneten symmetrischen Lambda-Werte der Fragen 8, 12 und 22 liegen bei 4 von 8 Vergleichen unter 0,2 und jeweils einmal genau bei 0,2. Beim Vergleich der anderen Fragen untereinander überschreitet der Lambda-Wert meistens die 0,2 Marke.

**Lambda-Werte zwischen den Antworten zu den Fragen des Wertes Gleichberechtigung**

Fragen	6	9a	9b	10	13	15	16	23	29	31
6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	x	0.000	0.000	0.000	0.000	0.000	0.125	0.250	0.000	0.000
9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?	0.000	x	0.000	0.333	0.364	0.273	0.273	0.273	0.000	0.000
9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	0.000	0.000	x	0.100	0.222	0.444	0.000	0.000	0.000	0.000
10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	0.000	0.333	0.100	x	0.273	0.182	0.182	0.091	0.400	0.333
13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois de 13 à 15 ans?	0.000	0.364	0.222	0.273	x	0.200	0.500	0.400	0.333	0.000
15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de	0.000	0.273	0.444	0.182	0.200	x	0.100	0.400	0.000	0.000
16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	0.125	0.273	0.000	0.182	0.500	0.100	x	0.100	0.222	0.125
23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?	0.250	0.273	0.000	0.091	0.400	0.400	0.100	x	0.111	0.000
29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	0.000	0.000	0.000	0.400	0.333	0.000	0.222	0.111	x	0.000
31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(s) en classe par les professeurs?	0.000	0.000	0.000	0.333	0.000	0.000	0.125	0.000	0.000	x

**Analyse der Lambda-Werte zu den Items des Wertes Gleichberechtigung**

- 5) Auf den ersten Blick erscheinen die Werte in dieser Tabelle sehr niedrig auszufallen. Lässt man die Fragen 6, 9b und 31 beiseite, so ergeben sich aber größtenteils akzeptable Lambda-Werte.

**Lambda-Werte zwischen den Antworten zu den Fragen des Wertes Toleranz**

Fragen	17	18	20	21	25	26	28	30
17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?	x	0.400	0.091	0.417	0.333	0.583	0.364	0.583
18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?	0.400	x	0.111	0.300	0.300	0.500	0.000	0.300
20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?	0.091	0.111	x	0.364	0.182	0.091	0.300	0.273
21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?	0.417	0.300	0.364	x	0.250	0.167	0.455	0.250
25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?	0.333	0.300	0.182	0.250	x	0.750	0.273	0.417
26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?	0.583	0.500	0.091	0.167	0.750	x	0.273	0.333
28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?	0.364	0.000	0.300	0.455	0.273	0.273	x	0.545
30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?	0.583	0.300	0.273	0.250	0.417	0.333	0.545	x

**Analyse der Lambda-Werte zu den Items des Wertes Toleranz**

Die Tabelle ohne die Frage 20 betrachtet ergäbe global gesehen, hohe errechnete symmetrische Lambda-Werte. Viele Ergebnisse liegen sogar um 0,3 und darüber. Auffallend ist, dass zwischen den Items 18 und 28 ein Wert von 0,000 ausgerechnet wurde.

## **Evaluation zu den Reliabilitätstabellen**

### **Evaluation der Fragen zum Wert *Eigenständigkeit***

Abgesehen von drei Fragen scheint die Reliabilität innerhalb der Fragen zum Wert *Eigenständigkeit* erfüllt zu sein. Die symmetrischen Lambda-Werte der Fragen 8, 12 und 22 zeigen eine schwache Korrelation zu den anderen sechs Fragen des Wertes *Eigenständigkeit*. Diese niedrigen Lambda-Koeffizienten können aber auch durch die kleine Stichprobe bedingt sein. Deswegen werden wir keine dieser drei Fragen aus der überarbeiteten Version des Fragebogens entfernen.

### **Evaluation der Fragen zum Wert *Gleichberechtigung***

Im Punkt 6.3.1. entschieden wir die Frage 31 aus dem Fragebogen zu streichen. Deswegen werden wir an dieser Stelle nicht mehr über diese Frage und deren Korrelation zu den anderen Fragen schreiben. Die Lambda-Werte zu den Fragen 6 und 9b weisen auf eine geringe Reliabilität hin. Die Korrelation der anderen Fragen untereinander ist akzeptabel. Bei einer weiteren Studie mit größerer Stichprobe sollte die interne Konsistenz zu den Fragen des Wertes *Gleichberechtigung* unbedingt überprüft werden. Wir übernehmen diese neun Fragen in den überarbeiteten Fragebogen.

### **Evaluation der Fragen zum Wert *Toleranz***

Bei einer globalen Betrachtung der symmetrischen Lambda-Koeffizienten zum Wert *Toleranz*, kommen wir zum Schluss, dass die einzelnen Fragen hoch untereinander korrelieren. Lediglich bei der Frage 20 zeigt die Berechnung keine zufriedenstellende Korrelation. Dies, sowie der Lambda-Wert von 0,000 zwischen den Fragen 18 und 28 sind womöglich auf die kleine Stichprobe zurückzuführen. Daher übernehmen wir diese acht Fragen ebenfalls in den überarbeiteten Fragebogen.

## 7. Schlussfolgerung

---

Zu der eigentlichen Fragestellung unserer Arbeit (Punkt 1.2.) können wir nur geringfügige Aussagen machen, da der Fragebogen noch nicht von einer großen repräsentativen Stichprobe ausgefüllt wurde. Vielmehr erarbeiteten wir den Zwischenschritt der Fragestellung.

Die aus den Studien erhobenen und im Fragebogen unterteilten Lebensbereiche stellen die wichtigsten Lebensfelder der Jugendlichen dar. Die Wahl dieser verschiedenen Lebensbereiche erwies sich als hilfreich, um die Fragen auf Gegebenheiten des Alltags der Zielpopulation zu beziehen, was uns ermöglichte konkrete Fragen zu stellen. Des Weiteren bleibt zu bemerken, dass diese Lebensfelder sich gegenseitig beeinflussen. Wir verwendeten sie jedoch als getrennte Variablen um die Werte zu definieren und zu operationalisieren.

Bei der Auswahl der Zielpopulation für den Vortest schränkten wir uns auf die 13-15jährigen Jugendlichen ein, eine Weiterführung dieser Studie könnte aber auch auf das ganze Jugendalter ausgeweitet werden, sofern die Befragten noch zur Schule gehen. Weitere schwerwiegende Verständnisprobleme werden wahrscheinlich nicht auftreten, da der Vortest mit einer jungen Population der Jugend vollzogen wurde.

Beim Erstellen des Fragebogens fanden wir heraus, dass es besser ist nur wenige ausgesuchte wahrnehmbare Werte zu erfassen. Dies steigert, durch eine intensivere Erforschung und ein erweitertes Erfassungsfeld, die Qualität der Untersuchung zu den einzelnen Werte. Als weiteren Vorteil bei der Auswertung der Resultate erwies sich unsere Entscheidung, für alle Fragen zu einem Wert den gleichen Antwortenkatalog zu benutzen.

Die Vorgehensweise die Werte nach Variablen einzuteilen und dann anhand von Indikatoren zu erfassen, indem zu jedem Indikator eine Frage, welche den zu erfassenden Wert abfragt, formuliert wurde, bewährte sich. Dies belegten die Gespräche mit den Experten, welche uns die abzufragenden Werte aus den Fragen nannten. Das konstruierte Messinstrument fragt also die von uns festgelegten Werte ab.

Die im Vortest getroffenen Maßnahmen wie das gemeinsame Durchlesen der Instruktion, die beiden Modellfragen, sowie das schriftliche Verfassen aller Fragen seitens der Teilnehmer, erlaubte uns, vorhandene Fehler oder Probleme zu vermeiden, respektiv festzustellen. Eine weitere getroffene Maßnahme, zwei Fragen die auf den Vortest bezogen waren, erwies sich leider, aufgrund einer Fehlformulierung, als Fehlschlag.

Die Prüfung der internen Konsistenz des Fragebogens mit Hilfe des Computerprogramms SPSS zeigte Korrelationen zwischen den Items der ausgewählten Werte, welche für unsere Stichprobe zufrieden stellend waren.

Die im Vortest festgestellten Probleme konnten durch Umformulierungen und zusätzliche Informationen behoben werden. Lediglich eine Frage wurde aus dem Pilot-Fragebogen gestrichen. Der überarbeitete Fragebogen kann nun an einer größeren Stichprobe angewendet werden.

Wir sind mit der von uns erbrachten Arbeit zufrieden. Wir sahen unsere Aufgabe darin, die Vorarbeit für eine spätere große Umfrage zu machen. Der Fragebogen wurde getestet und überarbeitet. Eine Auswertung der Resultate ist möglich und bringt aufschlussreiche Informationen, hinsichtlich der Wertwahrnehmung von Immigranten. Dies ist nicht nur für die Arbeiter im sozialerzieherischem Bereich von Nutzen, sondern auch für die Zielpopulation selbst, da aufgrund der Ergebnisse dieses Fragebogens die Möglichkeit besteht angemessene integrationsfördernde Maßnahmen zu erarbeiten und anschließend anzuwenden.

Augrund dieser Überlegungen wollen wir, als **Ausblick für weiterführende Arbeiten**, noch einige Ansätze für eine grösser durchzuführende Umfrage anführen:

Wie oben schon angeführt, kann das Alter der Zielpopulation auf das ganze Jugendalter ausgedehnt werden, insofern es sich um portugiesische Immigranten der 2ten Generation handelt und noch die Schule in Luxemburg besuchen. Bei einer solchen Studie, wäre es neben der Deskription interessant die Korrelation der Antworten mit Hilfe der Lambda-Werte zu überprüfen.

Des weiteren wäre es interessant, als Hypothesen die Zusammenhänge der einzelnen Werte mit Chi-Quadrat hinsichtlich der Aufteilung der Antwortenanzahl nach dem Geschlecht (siehe Anhang F), respektiv nach der besuchten Schulform (siehe Anhang G) sowie bei einer ausgedehnten Zielpopulation nach dem Alter zu untersuchen.

Ausgehend von einem an luxemburgischen Jugendlichen angepassten und durchgeführten Fragebogen, wäre ein Vergleich mit einem an den portugiesischen Jugendlichen ausgeführten Fragebogen möglich. Hierbei könnten eventuelle Unterschiede bei der gegenseitigen Wahrnehmung u.a. bezüglich der Toleranz festgestellt werden. Ausgehend von den Resultaten hierzu könnten dann erzieherische Projekte ausgearbeitet werden, welche die Wahrnehmung der einen Gruppe, sowie das Toleranzverhalten der anderen Gruppe ändern könnten.

## 8. Zusammenfassung

---

Diese Diplomarbeit wurde im Rahmen unserer Ausbildung zum Sozialpädagogen, als Abschlussarbeit verfasst. Der vorgegebene Themenbereich lautete: „Werte und Normen in Immigrantenfamilien“. Unsere Aufgabe ist es ein Messinstrument zu entwickeln und an einer kleinen Stichprobe zu testen, mit dem wir wahrgenommene Werte erfassen können. Unsere Zielgruppe sind Jugendliche.

Zuerst stellen wir einige theoretischen Vorüberlegungen zu den Begriffen Migration, Werte und soziale Wahrnehmung an. Dies erlaubt uns neue Kenntnisse und Anhaltspunkte für unsere Studie zu gewinnen. Als weitere explorative Studie führen wir Gespräche mit Experten, welche mit dem Thema und der Problematik vertraut sind und untersuchen einige bereits durchgeführte Wertestudien aus dem In- und Ausland auf für uns brauchbare Variablen ab.

Im Gegensatz zu anderen Wertestudien, fragen wir nach der Fremdwahrnehmung von Werten, d.h. nach der Wahrnehmung von Werten aus der Sicht von Immigranten, wie sie ausgewählte Werte bei den Einheimischen, sprich Luxemburgern wahrnehmen.

Diese Vorarbeiten erlauben uns die Fragestellung unserer Studie genau zu formulieren: « Wie nehmen portugiesische, jugendliche Immigranten der 2ten Generation in ihren Lebensbereichen verschiedene Werte bei Luxemburgern wahr? ». Um dieses Ziel erreichen zu können stellt sich uns die Frage: « Wie soll ein Messinstrument in Form eines Fragebogens aufgestellt werden um eine Fremdwahrnehmung zu erfassen? ».

Die Erhebung der Daten zur eigentlichen Fragestellung erfolgt über einen Fragebogen. Um diesen aufzustellen, müssen wir uns demnach zuerst mit der Methodik zur Fragebogenkonstruktion vertraut machen. In einem ersten Schritt, schränken wir die Zielpopulation auf 13-15jährige portugiesische, jugendliche Immigranten ein. Dann definieren wir die ausgewählten Werte Eigenständigkeit, Gleichberechtigung und Toleranz für die vorher ausgesuchten Variablen, welche die Hauptlebensbereiche der Jugendlichen darstellen, nämlich die Familie, die Freizeit und die Schule.

Anschließend operationalisieren wir die Werte, indem wir Indikatoren für diese zu den drei Lebensbereichen aufstellen. Anhand dieser Indikatoren werden unsere Fragen formuliert. Diese werden dann logisch in unserem Fragebogen angeordnet. Nachdem Experten den Fragebogen auf seine Validität überprüften, probieren wir ihn an einer kleinen Stichprobe aus. Um diese auf den Fragebogen vorzubereiten, erarbeiten wir eine Instruktion welche die Probanden auch über die Rahmenbedingungen des Vortestes informiert.

Nachdem der Vortest erfolgreich durchgeführt wurde, evaluieren wir den Fragebogen auf zwei Ebenen. Als Erstes resümieren wir die gewonnenen Daten in Frequenztabellen und werten diese Resultate deskriptiv aus. In einem zweiten Schritt werten wir das Messinstrument selbst aus. Diese Evaluation geschieht in zwei Schritten. Einerseits analysieren wir die gewonnenen Informationen zu den angetroffenen Problemen während der Durchführung und andererseits überprüfen wir die innere Konsistenz zwischen den einzelnen Items innerhalb jedes Wertes.

Auf der Basis all dieser Evaluationen, überarbeiten wir den Fragebogen indem wir anfangs nicht bemerkte Störfaktoren entfernen. Nun könnte der Fragebogen an einer größeren Stichprobe angewendet werden. Aus den hieraus gewonnen Ergebnissen ließen sich neue Erkenntnisse ableiten, wie z.B. wie portugiesische Jugendliche der zweiten Generation die Werte der Luxemburger wahrnehmen, in wie weit sich die Kinder von portugiesischen Immigranten integriert sehen.

## 9. Literaturverzeichnis:

---

### Autorenverzeichnis

- BADE Klaus J. ; Einwanderungskontinent Europa: Migration und Integration am Beginn der 21. Jahrhunderts, Beiträge der Akademie für Migration und Integration; Heft 4, Universitätsverlag Rasch, Osnabrück 2001
- BAUMANN Michèle, Règles générales de l'élaboration du mémoire d'intérêt scientifique, Vorlesung an der Universität Luxemburg, Fentange 2003
- BENNINGHAUS Hans, Deskriptive Statistik –Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2002<sup>9</sup>
- BISENIUS Liliane, Méthodologie des sciences sociales, Vorlesung während dem 2ten Studienjahres am Institut d'Etudes Educatives et Sociales, Livange 2003
- EUROSTAT, The social situation in the European Union, European Commission 2002
- GENSICKE Thomas, in Hrsg. HURRELMANN Klaus und ALBERT Mathias, Jugend 2002 – 14. Shell Jugendstudie, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt am Main 2002
- HAN Petrus, Soziologie der Migration, Lucius & Lucius-Verlag, Stuttgart 2000
- MARKEFKA Manfred und NAVE-HERZ Rosemarie, Handbuch der Familien- und Jugendforschung- Band II Jugendforschung, Luchterhandverlag, Neuwied und München 1989
- FANDEL Jean-Claude, LANNERS Michel, LEVY Jérôme, REDING Pierre und THILL Mireille, Les chiffres clés de l'éducation nationale, Statistiques et indicateurs 2001-2002, Ministère de l'Education Nationale – Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques (S.C.R.I.P.T.), Luxembourg 2003
- HURRELMANN Klaus und ALBERT Mathias, Jugend 2002 – 14. Shell Jugendstudie, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt am Main 2002
- NEUMAN William Laurence, Social Research Methods- Qualitative and quantitative approaches, Allyn and Bacon, Boston- London-Toronto-Sydney-Tokio-Singapore 2000<sup>4</sup>
- NORUSIS Marija J., Introductory Statistics Guide SPSS-X, Library of Congress, New York 1983
- PETRY Pascale und WAGENER Yolande, Das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg, Ministère de la Santé et Ministère de l'Education nationale, de la Formation professionnelle et des Sports, Luxembourg 2002
- Memorial A-N° 129, 26 octobre 2001, Nationalité luxembourgeoise, Imprimeries de l'Etat, Luxembourg 2001

## Internetseitenverzeichnis

- <http://gabi.mendres.org/publication/skripten/Ulich.pdf>  
(Skript von Prof. Dr. Dieter Ulich, Universität Augsburg, Vorlesung Sozialpsychologie, WS 2000/01)
- [http://www.wissen<sup>\(1\)</sup> =  
http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUID=40,156,538&MENU  
NAME=InfoContainer&OCCURRENCEID=SL0011853586.SL0011853586.TM01-Full  
Content&WissenID=QHKJSP7vfooXiaIXvlEAV5FoWvgvxaoUPvkgOGj61RTME1udVy  
BE|-6588410612431923881/182718475/6/7062/7062/7003/7003/7062/-1|-  
6794039809701315814/182718476/6/7062/7062/7003/7003/7062/-1|1081248072550](http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUID=40,156,538&MENU_NAME=InfoContainer&OCCURRENCEID=SL0011853586.SL0011853586.TM01-FullContent&WissenID=QHKJSP7vfooXiaIXvlEAV5FoWvgvxaoUPvkgOGj61RTME1udVyBE|-6588410612431923881/182718475/6/7062/7062/7003/7003/7062/-1|-6794039809701315814/182718476/6/7062/7062/7003/7003/7062/-1|1081248072550)
- <http://www.muz-online.de/ausl/migra1.html> (Menschen unserer Zeit, 2001)

## 10. Anhang

---

- A. Instruktion zum Pilotfragebogen**
- B. Pilotfragebogen**
- C. Kodierung der Antworten des Vortests**
- D. Frequenztafeln der Fragen des Vortests**
- E. Überarbeitete Version des Fragebogens**
- F. Aufteilung der Antwortenanzahl nach dem Geschlecht**
- G. Aufteilung der Antwortenanzahl nach der besuchten Schulform**

## Introduction :

Ce questionnaire a été réalisé en 2004 dans le cadre d'un « Mémoire d'intérêt scientifique » des études supérieures à l'Université de Luxembourg, Faculté III (Faculté des Lettres, des Sciences Humaines, des Arts et des Sciences de l'Education) en vue de l'obtention du diplôme d'Edicateur Gradué.

Le questionnaire vise à mieux connaître les différents points de vue des jeunes Portugais sur différentes valeurs des Luxembourgeois. Ainsi nous ne demandons pas tes propres valeurs, mais les valeurs comme tu les vois chez les Luxembourgeois. Ceci est d'une grande importance, puisque les résultats aideront les professionnels du secteur éducatif (c'est à dire les personnes qui travaillent dans les Maisons de Jeunes, Foyer de Jour, S.P.O.S., etc.) dans leur contact journalier avec les clients, dans l'organisation d'activités ou de projets, etc.

## Instructions :

En tout, le questionnaire comprend 31 questions. Les 5 premières questions relèvent des données personnelles et les 26 suivantes concernent les valeurs perçues dans les domaines de la famille, du loisir et de l'école. Après chaque question il y a une indication, combien de case on peut cocher. Si tu rencontres des problèmes (p.ex. de compréhension d'un mot ou d'une question entière, etc.) n'hésite pas de nous appeler et de nous les signaler. Nous espérons de te donner une réponse satisfaisante.

Afin d'assurer ton anonymat, nous nous tenons à l'écart pendant que tu réponds aux questions, sauf bien sûr si tu nous appelles. En plus tu devras, après avoir terminé le questionnaire, mettre celui-ci dans une enveloppe, laquelle sera gardée dans une boîte jusqu'à l'évaluation de tous les questionnaires.

**Avant de commencer, voici deux questions types pour t'entraîner :**

Ces deux questions types ne seront pas évaluées et peuvent être traitées ensemble avec nous, afin d'éviter d'éventuels malentendus concernant la procédure.

### Ex. 1. A l'école, les élèves luxembourgeois(es) de ton âge dérangent le cours !

(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

### Ex. 2. Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ton âge fréquentent des cours d'appui ?

(Coche la case correspondante)

aucun(e)    quelques    la moitié    beaucoup    tou(te)s

--------------------

<b>Données personnelles</b>
-----------------------------

**1. Quel âge as-tu ?**

(Coche la case correspondante)

- 12 ans ou moins
- 13 ans
- 14 ans
- 15 ans
- 16 ans ou plus

**2. Es-tu ... ?**

(Coche la case correspondante)

- une fille
- un garçon

**3. Est-ce que tu habites au Luxembourg ?**

(Coche la case correspondante)

- Oui
- Non

**4. Quel est le pays de naissance de toi, de ta mère et de ton père ?**

(Coche les cases correspondantes)

<b>toi</b>	<b>ta mère</b>	<b>ton père</b>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Allemagne
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	France
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Italie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Luxembourg
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Portugal
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	autre : .....

**5. Dans quel ordre d'enseignement secondaire es-tu inscrit ?**

(Coche la case correspondante)

- classique
- technique - théorique
- technique - polyvalent
- technique - pratique
- technique - modulaire

Anhang B

Famille

**6. Dans une famille luxembourgeoise, combien de femmes et d'hommes effectuent un travail rémunéré ?**

(Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
femmes luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
hommes luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**7. Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents !**

(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**8. Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances !**

(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**9. Supposons une famille luxembourgeoise composée d'une mère, d'un père, d'une fille et d'un garçon. Combien de tâches ménagères effectue chacun ?**

(Coche les cases correspondantes)

	aucune	quelques	la moitié	beaucoup	toutes
tâches effectuées par la mère lux.	<input type="checkbox"/>				
tâches effectuées par le père lux.	<input type="checkbox"/>				
tâches effectuées par la fille lux.	<input type="checkbox"/>				
tâches effectuées par le garçon lux.	<input type="checkbox"/>				

Anhang B

**10. Dans une famille luxembourgeoise, qui prend combien de décisions familiales ?**  
 (p.ex. : Où la famille part en vacances)  
 (Coche les cases correspondantes)

	aucune	quelques	la moitié	beaucoup	toutes
décisions prises par la mère luxembourgeoise	<input type="checkbox"/>				
décisions prises par le père luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**11. Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents !**  
 (Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**Loisirs**

**12. Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants !**  
 (Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**13. Combien de filles respectivement de garçons luxembourgeois(es) de ton âge ont le droit de sortir jusqu'à 22 heures ?**  
 (Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
filles luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
garçons luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**14. Les jeunes Luxembourgeois(es) de ton âge achètent leurs habits sans accompagnement parental !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord.
- plutôt d'accord.
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord.
- tout à fait en désaccord.

**15. Combien de filles, respectivement de garçons luxembourgeois(es) de ton âge dépensent leur argent de poche sans que leurs parents les influencent ?**  
(Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
filles luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
garçons luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**16. Combien d'hommes, respectivement de femmes luxembourgeois(es) ont en moyenne au moins 4 heures par jour pour leur(s) loisir(s) ?**  
(Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
hommes luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				
femmes luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				

**17. Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
<input type="checkbox"/>				

**18. Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise ? C'est-à-dire ils savent parler quelques mots de portugais, ont des connaissances de vos traditions... ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
<input type="checkbox"/>				

Anhang B

**19. Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de ton âge décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord.
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**20. Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion ?**  
(Coche la case correspondante)



**21. Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité ? (p.ex.: sale portugais)**  
(Coche la case correspondante)

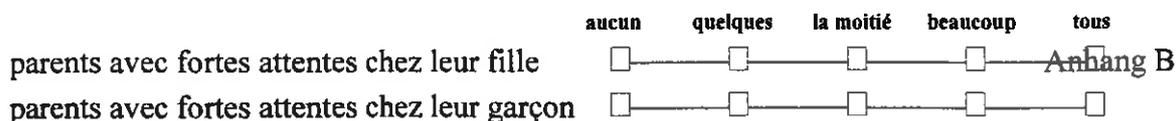


**Ecole**

**22. Les jeunes Luxembourgeois(es) de ton âge décident de leur orientation scolaire !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**23. Combien de parents luxembourgeois ont de fortes attentes en ce qui concerne les résultats scolaires de leur garçon, respectivement de leur fille ?**  
(Coche les cases correspondantes)



**24. Les élèves luxembourgeois(es) de ton âge achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**25. Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi ?**  
(Coche les cases correspondantes)

aucun(e)   quelques   la moitié   beaucoup   tou(te)s

—————  —————  —————  —————

**26. Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)   quelques   la moitié   beaucoup   tou(te)s

—————  —————  —————  —————

**27. Les élèves luxembourgeois(es) de ton âge font leurs devoirs à domicile tout seul !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**28. Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)   quelques   la moitié   beaucoup   tou(te)s

—————  —————  —————  —————

**29. Combien de filles, respectivement de garçons luxembourgeois(es) de ton âge doivent rentrer immédiatement après l'école ?**  
 (Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
filles luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
garçons luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**30. Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ton âge rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois ?**  
 (Coche la case correspondante)

aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
<input type="checkbox"/>				

**31. Combien de professeurs avantagent en classe les filles, respectivement les garçons de ton âge ?**  
 (Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
filles avantagées	<input type="checkbox"/>				
garçons avantagés	<input type="checkbox"/>				

**A propos du questionnaire :**

Est-ce que tu as rencontré des problèmes particuliers en remplissant ce questionnaire ?

.....  
 .....  
 .....

Est-ce que le questionnaire est trop long ? .....

## Kodierung der Fragen

		Fragen																															
		1	2	3	4	5	6	7	8	9a	9b	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Befragte	áge  sexe  rés.  nat.  ens.	g1	e1	e2	g2	g3	g4	e3	e4	g5	e5	g6	g7	t1	t2	e6	t3	t4	e7	g8	e8	t5	t6	e9	t7	t8	t9	t10	g10				
Obs. 1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2	4	2	2	4	2	5	2	2	2	2	3	2
Obs. 2	1	1	1	1	1	2	3	1	2	2	2	3	1	2	5	2	5	3	4	3	2	4	4	3	2	4	4	3	2	3	1	3	1
Obs. 3	1	1	1	1	3	1	3	3	1	2	2	3	1	4	3	3	2	2	2	4	1	4	4	4	3	2	4	4	3	2	1	2	1
Obs. 4	2	1	1	1	5	1	5	4	2	2	1	4	2	2	1	2	1	2	2	3	1	2	2	3	1	2	2	2	1	2	3	2	2
Obs. 5	3	2	1	1	5	1	2	3	3	2	5	1	2	1	3	2	1	3	2	4	2	4	3	1	2	5	5	3	1	1	1	1	1
Obs. 6	2	1	1	1	3	1	5	2	2	1	3	2	2	4	3	2	4	3	4	2	1	4	4	2	1	4	4	2	2	1	2	1	1
Obs. 7	3	1	1	1	2	1	1	2	1	1	3	2	2	1	2	2	1	2	2	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	3	2
Obs. 8	3	1	1	1	2	1	2	2	4	2	4	2	4	1	5	2	1	2	1	4	4	2	3	2	2	3	2	2	5	4	2	5	1
Obs. 9	4	1	1	1	2	2	2	4	1	1	1	3	3	1	4	4	3	1	4	3	4	3	3	3	2	2	4	4	1	1	3	2	1
Obs. 10	3	1	1	1	2	2	1	2	4	1	2	4	1	2	4	3	2	2	4	3	2	2	3	3	2	3	1	5	4	2	1	1	1

e = Eigenständigkeit  
g = Gleichberechtigung  
t = Toleranz

## Frequency Table

### Quel âge as-tu?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	13 ans	5	50,0	50,0	50,0
	14 ans	4	40,0	40,0	90,0
	15 ans	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

### Es-tu...?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	filie	7	70,0	70,0	70,0
	garçon	3	30,0	30,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

### Est-ce que tu habites au Luxembourg?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	oui	10	100,0	100,0	100,0

### Est-ce qu'il s'agit d'un immigré portugais de la deuxième génération?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	oui	10	100,0	100,0	100,0

### Dans quel ordre d'enseignement secondaire es-tu inscrit?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	classique	2	20,0	20,0	20,0
	technique théorique	4	40,0	40,0	60,0
	technique polyvalent	2	20,0	20,0	80,0
	technique modulaire	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un trava

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	7	70,0	70,0	70,0
	petite différence	3	30,0	30,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs pare

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	2	20,0	20,0	20,0
	plutôt d'accord	3	30,0	30,0	50,0
	ni l'un ni l'autre	2	20,0	20,0	70,0
	plutôt en désaccord	1	10,0	10,0	80,0
	tout à fait en désaccord	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	1	10,0	10,0	10,0
	plutôt d'accord	5	50,0	50,0	60,0
	ni l'un ni l'autre	2	20,0	20,0	80,0
	plutôt en désaccord	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Quelle est la différence entre les taches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	2	20,0	20,0	20,0
	petite différence	4	40,0	40,0	60,0
	moyenne différence	2	20,0	20,0	80,0
	grande différence	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	6	60,0	60,0	60,0
	petite différence	4	40,0	40,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décision**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	3	30,0	30,0	30,0
	petite différence	4	40,0	40,0	70,0
	moyenne différence	2	20,0	20,0	90,0
	très grande différence	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	4	40,0	40,0	40,0
	plutôt d'accord	3	30,0	30,0	70,0
	ni l'un ni l'autre	2	20,0	20,0	90,0
	plutôt en désaccord	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	2	20,0	20,0	20,0
	plutôt d'accord	6	60,0	60,0	80,0
	ni l'un ni l'autre	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Quelle est la différence entre le droit de sortir jusqu'a 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeoises entre

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	4	40,0	40,0	40,0
	petite différence	5	50,0	50,0	90,0
	moyenne différence	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	2	20,0	20,0	20,0
	plutôt d'accord	3	30,0	30,0	50,0
	ni l'un ni l'autre	3	30,0	30,0	80,0
	plutôt en désaccord	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influen

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	5	50,0	50,0	50,0
	petite différence	4	40,0	40,0	90,0
	moyenne différence	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en m

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	5	50,0	50,0	50,0
	petite différence	5	50,0	50,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	aucun	1	10,0	10,0	10,0
	quelques	2	20,0	20,0	30,0
	la moitié	1	10,0	10,0	40,0
	beaucoup	4	40,0	40,0	80,0
	tous	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	quelques	6	60,0	60,0	60,0
	la moitié	2	20,0	20,0	80,0
	beaucoup	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leurs**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	2	20,0	20,0	20,0
	plutôt d'accord	1	10,0	10,0	30,0
	ni l'un ni l'autre	3	30,0	30,0	60,0
	plutôt en désaccord	2	20,0	20,0	80,0
	tout à fait en désaccord	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	quelques	5	50,0	50,0	50,0
	la moitié	3	30,0	30,0	80,0
	beaucoup	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	aucun	1	10,0	10,0	10,0
	quelques	4	40,0	40,0	50,0
	la moitié	1	10,0	10,0	60,0
	beaucoup	4	40,0	40,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	plutôt d'accord	2	20,0	20,0	20,0
	ni l'un ni l'autre	5	50,0	50,0	70,0
	plutôt en désaccord	3	30,0	30,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	4	40,0	40,0	40,0
	petite différence	5	50,0	50,0	90,0
	moyenne différence	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	1	10,0	10,0	10,0
	plutôt d'accord	4	40,0	40,0	50,0
	ni l'un ni l'autre	1	10,0	10,0	60,0
	plutôt en désaccord	3	30,0	30,0	90,0
	tout à fait en désaccord	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	quelques	3	30,0	30,0	30,0
	beaucoup	4	40,0	40,0	70,0
	tous	3	30,0	30,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur dem**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	quelques	3	30,0	30,0	30,0
	la moitié	1	10,0	10,0	40,0
	beaucoup	4	40,0	40,0	80,0
	tous	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	tout à fait d'accord	2	20,0	20,0	20,0
	plutôt d'accord	5	50,0	50,0	70,0
	ni l'un ni l'autre	2	20,0	20,0	90,0
	tout à fait en désaccord	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

**Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	aucun	3	30,0	30,0	30,0
	quelques	5	50,0	50,0	80,0
	la moitié	1	10,0	10,0	90,0
	beaucoup	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	6	60,0	60,0	60,0
	petite différence	2	20,0	20,0	80,0
	moyenne différence	2	20,0	20,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	aucun	2	20,0	20,0	20,0
	quelques	4	40,0	40,0	60,0
	la moitié	3	30,0	30,0	90,0
	tous	1	10,0	10,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	pas de différence	7	70,0	70,0	70,0
	petite différence	3	30,0	30,0	100,0
	Total	10	100,0	100,0	

<b>Données personnelles</b>
-----------------------------

**1. Quel âge as-tu ?**

(Coche la case correspondante)

- 12 ans ou moins
- 13 ans
- 14 ans
- 15 ans
- 16 ans ou plus

**2. Es-tu ... ?**

(Coche la case correspondante)

- une fille
- un garçon

**3. Est-ce que tu habites au Luxembourg ?**

(Coche la case correspondante)

- Oui
- Non

**4. Quel est le pays de naissance de toi, de ta mère et de ton père ?**

(Coche les cases correspondantes)

toi	ta mère	ton père	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Allemagne
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	France
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Italie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Luxembourg
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Portugal
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	autre : .....

**5. Dans quel ordre d'enseignement secondaire es-tu inscrit ?**

(Coche la case correspondante)

- classique
- technique - théorique
- technique - polyvalent
- technique - adapt
- technique - pratique
- technique - modulaire

**Famille**

**6. Dans une famille luxembourgeoise, combien de femmes et d'hommes effectuent un travail payé ?**

(Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
femmes luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
hommes luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**7. Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents !**

(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**8. Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances !**

(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**9. Supposons une famille luxembourgeoise composée d'une mère, d'un père, d'une fille et d'un garçon. Combien de tâches ménagères, c.-à-d. de travaux dans et autour de la maison, effectue chacun?**

(Coche les cases correspondantes)

	aucune	quelques	la moitié	beaucoup	toutes
tâches effectuées par la mère lux.	<input type="checkbox"/>				
tâches effectuées par le père lux.	<input type="checkbox"/>				
tâches effectuées par la fille lux.	<input type="checkbox"/>				
tâches effectuées par le garçon lux.	<input type="checkbox"/>				

Anhang E

**10. Dans une famille luxembourgeoise, qui prend combien de décisions familiales ?**  
 (p.ex. : Où la famille part en vacances)  
 (Coche les cases correspondantes)

	aucune	quelques	la moitié	beaucoup	toutes
décisions prises par la mère luxembourgeoise	<input type="checkbox"/>				
décisions prises par le père luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**11. Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents !**  
 (Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

<b>Loisirs</b>
----------------

**12. Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants !**  
 (Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**13. Combien de filles respectivement de garçons luxembourgeois(es) de ton âge ont le droit de sortir jusqu'à 22 heures ?**  
 (Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
filles luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
garçons luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**14. Les jeunes Luxembourgeois(es) de ton âge achètent leurs habits sans accompagnement parental !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord.
- plutôt d'accord.
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord.
- tout à fait en désaccord.

**15. Combien de filles, respectivement de garçons luxembourgeois(es) de ton âge dépensent leur argent de poche sans que leurs parents les influencent ?**  
(Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
filles luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
garçons luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**16. Combien d'hommes, respectivement de femmes luxembourgeois(es) ont en moyenne au moins 4 heures par jour pour leur(s) loisir(s) ?**  
(Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
hommes luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				
femmes luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				

**17. Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
<input type="checkbox"/>				

**18. Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise ? C'est-à-dire ils savent parler quelques mots de portugais, ont des connaissances de vos traditions... ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
<input type="checkbox"/>				

**19. Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de ton âge décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord.
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**20. Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent souvent à ton opinion ?**  
(Coche la case correspondante)



**21. Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité ? (p.ex.: sale portugais)**  
(Coche la case correspondante)

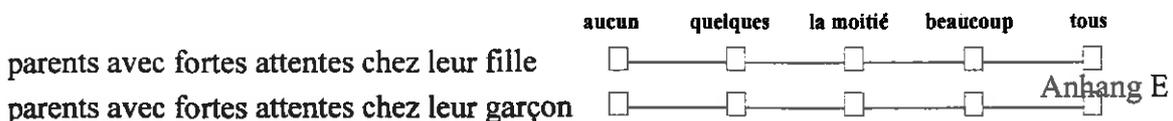


**Ecole**

**22. Les jeunes Luxembourgeois(es) de ton âge décident de leur orientation scolaire !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**23. Combien de parents luxembourgeois ont de fortes attentes en ce qui concerne les résultats scolaires de leur garçon, respectivement de leur fille ? (p.ex.: avoir de très bons points dans les devoirs en classe, réussir toutes les années, ...)**  
(Coche les cases correspondantes)



Anhang E

**24. Les élèves luxembourgeois(es) de ton âge achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**25. Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi ?**  
(Coche les cases correspondantes)

aucun(e)    quelques    la moitié    beaucoup    tou(te)s

—————  —————  —————  —————

**26. Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)    quelques    la moitié    beaucoup    tou(te)s

—————  —————  —————  —————

**27. Les élèves luxembourgeois(es) de ton âge font leurs devoirs à domicile tout seul !**  
(Coche la case correspondante)

- tout à fait d'accord
- plutôt d'accord
- ni l'un ni l'autre
- plutôt en désaccord
- tout à fait en désaccord

**28. Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger ?**  
(Coche la case correspondante)

aucun(e)    quelques    la moitié    beaucoup    tou(te)s

—————  —————  —————  —————

**29. Combien de filles, respectivement de garçons luxembourgeois(es) de ton âge doivent rentrer immédiatement après l'école ?**

(Coche les cases correspondantes)

	aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
filles luxembourgeoises	<input type="checkbox"/>				
garçons luxembourgeois	<input type="checkbox"/>				

**30. Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ton âge rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois ?**

(Coche la case correspondante)

aucun(e)	quelques	la moitié	beaucoup	tou(te)s
<input type="checkbox"/>				

**Aufteilung der Antwortenanzahl nach dem Geschlecht zum Wert: Eigenständigkeit**

<b>Geschlecht</b>	<b>Eigenständigkeit</b>	<b>tout à fait d'accord</b>	<b>plutôt d'accord</b>	<b>ni l'un ni l'autre</b>	<b>plutôt en désaccord</b>	<b>tout à fait en désaccord</b>
fille	7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignant primaire sont accompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!	2	2	2	1	
	8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!	1	4	1	1	
	11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	2	3	1	1	
	12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!	2	3	2		
	14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!	2	3	2		
	19) Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!	1	1	3	1	1
	22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!		1	3	3	
	24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!	1	2	1	2	1
	27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	1	4	1		1
garçon	7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignant primaire sont accompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!		1			2
	8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!		1	1	1	
	11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	2		1		
	12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!		3			
	14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!			1	2	
	19) Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!	1			1	1
	22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!		1	2		
	24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!		2		1	
	27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	1	1	1		

**Aufteilung der Antwortenanzahl nach dem Geschlecht zum Wert: Gleichberechtigung**

<b>Geschlecht</b>	<b>Gleichberechtigung</b>	<b>pas de différence</b>	<b>petite différence</b>	<b>moyenne différence</b>	<b>grande différence</b>	<b>très grande différence</b>
file	6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	4	3			
	9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?	2	2	1	2	
	9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	5	2			
	10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	2	4	1		
	13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans?	2	4	1		
	15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de poche?	5	2			
	16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	4	3			
	23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?	1	5	1		
	29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	4	2	1		
	31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	5	2			

garçon	6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	3				
	9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?		2	1		
	9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	1	2			
	10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	1		1		1
	13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans?	2	1			
	15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de poche?		2	1		
	16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	1	2			
	23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?	3				
	29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	2		1		
	31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	2	1			

**Aufteilung der Antwortenanzahl nach dem Geschlecht zum Wert: Toleranz**

<b>Geschlecht</b>	<b>Toleranz</b>	<b>aucun</b>	<b>quelques</b>	<b>la moitié</b>	<b>beaucoup</b>	<b>tous</b>
fille	17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?		2		3	2
	18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?		4	2	1	
	20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?		3	2	2	
	21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?	1	3	1	2	
	25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?		2		3	2
	26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?		2	1	3	1
	28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?	2	3	1	1	
	30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?	1	2	3		1
	garçon	17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?	1		1	1
18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?			2		1	
20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?			2	1		
21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?			1		2	
25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?			1		1	1
26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?			1		1	1
28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?		1	2			
30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?		1	2			

**Aufteilung der Antwortenanzahl nach der besuchten Schulform zum Wert: Eigenständigkeit**

Schulform	Eigenständigkeit	tout à fait d'accord	plutôt d'accord	ni l'un ni l'autre	plutôt en désaccord	tout à fait en désaccord
classique	7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!			1	1	
	8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!	1	1			
	11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	1	1			
	12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!		2			
	14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!		1	1		
	19) Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!					1
	22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!			1	1	
	24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!				1	1
	27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!			2		
technique théorique	7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseignement primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!	2	2			
	8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!		3		1	
	11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	1	1	1	1	
	12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!	2	1	1		
	14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!	2	2			
	19) Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!	1	1	2		
	22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!		1	2	1	
	24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!	1	2	1		
	27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	1	2			1

technique polyvalent	7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseigne­mnt primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!			1		1
	8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!		1	1		
	11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!		1	1		
	12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!		1	1		
	14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!			1	1	
	19) Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!			1		1
	22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!		1		1	
	24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!					2
	27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!		1	1		
technique modulaire	7) Les élèves luxembourgeois(es) de l'enseigne­mnt primaire sont raccompagné(e)s après l'école par au moins un de leurs parents!		1			1
	8) Les Luxembourgeois(es) de 16 ans ont le droit de partir tout seul ou avec des amis en vacances!			1	1	
	11) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 20 ans n'habitent plus chez leurs parents!	2				
	12) Les parents luxembourgeois imposent les clubs sportifs à leurs enfants!		2			
	14) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs habits sans accompagnement parental!			1	1	
	19) Les parents des jeunes luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident avec quelles personnes leur(s) enfant(s) passent leur temps!	1			1	
	22) Les jeunes Luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans décident de leur orientation scolaire!			2		
	24) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans achètent leurs livres scolaires sans accompagnement parental!		2			
27) Les élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans font leurs devoirs à domicile tout seul!	1		1			

**Aufteilung der Antwortenanzahl nach der besuchten Schulform zum Wert: Gleichberechtigung**

Schulform	Gleichberechtigung	pas de différence	petite différence	moyenne différence	grande différence	très grande différence
classique	6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	1	1			
	9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?		2			
	9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	1	1			
	10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	1	1			
	13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans?		2			
	15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de poche?	2				
	16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	1	1			
	23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?		2			
	29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	1	1			
	31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	1	1			
technique théorique	6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	2	2			
	9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?	2			2	
	9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	3	1			
	10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	1	2	1		
	13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans?	1	2	1		
	15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de poche?	2	2			
	16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	2	2			

	23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?		3	1		
	29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	2	1	1		
	31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	3	1			
technique polyvalent	6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	2				
	9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?		1	1		
	9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?	2				
	10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?		1	1		
	13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans?	1	1			
	15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de poche?	1		1		
	16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	1	1			
	23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?	2				
	29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	2				
	31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	2				
technique modulaire	6) Dans une famille luxembourgeoise, quelle est la différence entre le nombre de femmes et d'hommes qui effectuent un travail rémunéré?	2				
	9a) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la mère et le père dans une famille luxembourgeoise?		1	1		
	9b) Quelle est la différence entre les tâches ménagères effectuées par la fille et le garçon dans une famille luxembourgeoise?		2			
	10) Quelle est la différence entre la mère et le père dans une famille luxembourgeoise en ce qui concerne la prise de décisions familiales?	1				1
	13) Quelle est la différence pour le droit de sortir jusqu'à 22 hrs entre les filles et les garçons luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans?	2				

15) Quelle est la différence entre les garçons et les filles luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans, en ce qui concerne l'influence des parents sur l'argent de poche?		2			
16) Quelle est la différence entre les femmes et les hommes luxembourgeois(es) sur leur disponibilité de 4 hrs par jour en moyenne de leur loisir?	1	1			
23) Quelle est la différence entre les attentes des parents luxembourgeois en ce qui concerne les résultats scolaires de leur(s) enfant(s)?	2				
29) Quelle est la différence entre les filles respectivement les garçons luxembourgeois(es) qui doivent rentrer immédiatement après l'école?	1		1		
31) Quelle est la différence entre les filles et les garçons avantagé(e)s en classe par les professeurs?	1	1			

**Aufteilung der Antwortenanzahl nach der besuchten Schulform zum Wert: Toleranz**

Schulform	Toleranz	aucun	quelques	la moitié	beaucoup	tous
classique	17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?		1			1
	18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?		2			
	20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?		1	1		
	21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?		1		1	
	25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?		1		1	
	26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?		1	1		
	28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?		1	1		
	30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?				2	
	technique théorique	17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?		1		2
18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?			2	1	1	
20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?			1	1	2	
21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?		1	1	1	1	
25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?			1		1	2
26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?			1		2	1
28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?		2	1		1	
30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?		1	1	1		1

technique polyvalent	17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?				2	
	18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?			1	1	
	20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?		1	1		
	21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?		1		1	
	25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?				2	
	26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?				2	
	28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?		2			
	30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?		2			
technique modulaire	17) Parmi les jeunes que tu connais, combien de Luxembourgeois(es) ont des amis étrangers?	1		1		
	18) Combien de tes ami(e)s luxembourgeois(es) ont des connaissances de la culture portugaise?		2			
	20) Lors de discussions avec des Luxembourgeois, combien de Luxembourgeois s'opposent systématiquement à ton opinion?		2			
	21) Combien de Luxembourgeois insultent les étrangers par des gros mots concernant ta nationalité?		1		1	
	25) Si en classe il vous faut faire des travaux à deux, combien d'élèves luxembourgeois(es) sont prêt(e)s à collaborer avec toi?		1			1
	26) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de ta classe seraient prêt(e)s à t'aider lors de problèmes scolaires, si tu leur demandais?		1			1
	28) Combien d'élèves luxembourgeois(es) évitent de s'asseoir dans un banc à côté d'un élève étranger?	1	1			
	30) Combien d'élèves luxembourgeois(es) de 13 à 15 ans rigolent si des étrangers parlent mal le luxembourgeois?	1	1			

